

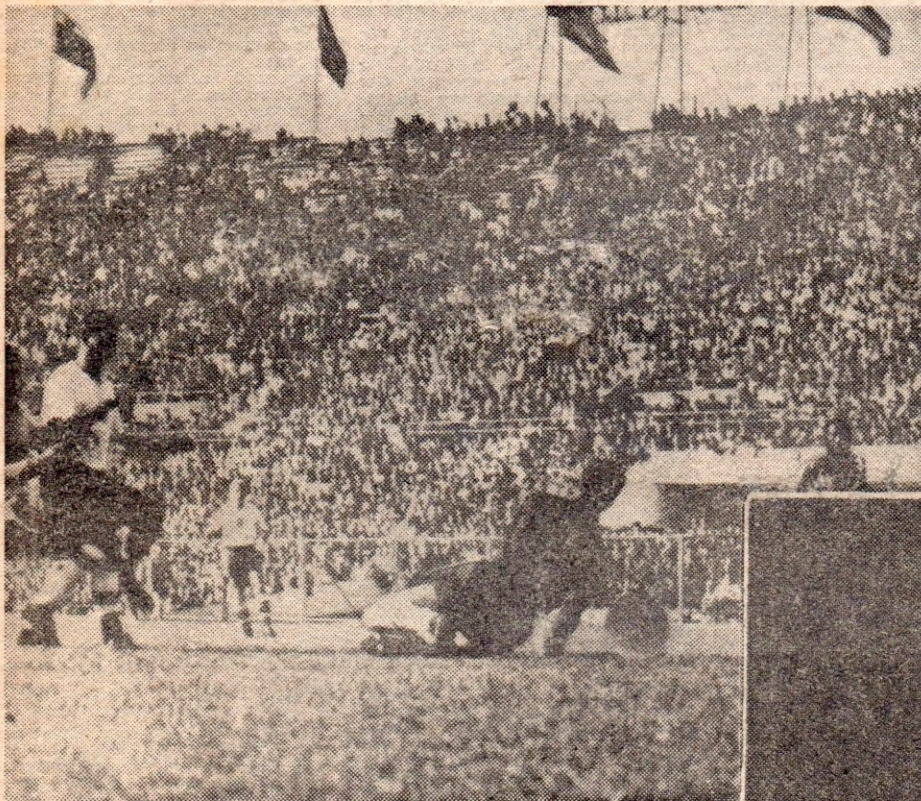
Treten sie so an?

Deutsche Nationalmannschaft:

	Zulkowski (ASK Vorwärts)			
Urbanczyk (SC Chemie)	Heine (SC Dynamo)		Krampe (ASK Vorwärts)	
	Körner (ASK Vorwärts)		Liebrecht (Lok Stendal)	
Wirth (ASK)	Erler (SC Wism.)	P. Dücke (SC Motor)	Schröter (SC Dyn.)	R. Dücke (SC Motor)
Valosek (Ostrava)	Kvasnak (Spartak)	Kucera (Dukla)	Kadraba (Kladno)	Pospichal (Ostrava)
	Masopust (Dukla)		Pluskal (Dukla)	
	Novak (Dukla)	Popluhar (Slovan)	Lala (Dynamo)	
		Schroiff (Slovan)		

CSSR-Nationalmannschaft:

DIE NEUE
Fußball
WOCHEN
ORGAN DES DFV IM DTSB



**Europapokal der Länder:
CSSR am Mittwoch
in Berlin Gegner
der deutschen
Nationalmannschaft**

Alles gespannt auf den VIZEWELTMEISTER

Als Läufer Masopust im denkwürdigen Finale der Weltmeisterschaft 1962 in Chile das 1 : 0 für die CSSR erzielte (Bild oben), da stand der Favorit Brasilien am Rande einer Niederlage. Für die großartige Vertretung der CSSR langte es jedoch nicht ganz, doch auch der zweite Platz im erstklassig besetzten Endrundenturnier spricht eindeutig für die Klasse unseres Gegners, der am Mittwoch im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion zum ersten Treffen im Europa-Pokal der Länder erwartet wird. Am Sonntagabend feierten wir Wiedersehen mit den Spielern des Vizeweltmeisters und seinem Läufer Masopust, der hier den Zug verläßt. Wir freuen uns, ihn und seine Kameraden erneut bewundern zu können!

Foto: Kilian, ZB



„FU-WO“ Nr. 47 / 14. Jahrgang · Berlin, 20. November 1962 · 40 Pf





ORGAN DES DFB IM DTSB

Das IOC hat klar Stellung genommen!

In einem Pressecommuniqué hat das IOC die Wiederaufnahme der von Bonn verbotenen sportlichen Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten befördert. Ein vernünftiger, dem Sport in jeder Beziehung dienender Standpunkt, eine Forderung vor allem, der sich auch Herr Daume bei den ersten Verhandlungen am 8. Dezember in Lausanne nicht verschließen kann. Klare Forderungen bedürfen einer klaren Antwort!

Zitieren wir aus diesem Communiqué des IOC:

„In Lausanne haben zwei Gespräche zwischen den Vertretern des IOC und den Delegierten des Nationalen Olympischen Komitees zuerst von Bundesdeutschland und fünfzehn Tage später vom demokratischen Deutschland stattgefunden...“

Man kann glücklich konstatieren, daß einmal mehr dem Prinzip einer gemeinsamen deutschen Mannschaft Ost-West zugestimmt worden ist...“

Zu der durch das IOC erfolgten Auswahl von Lausanne als erstem Tagungsort möchten wir hinzufügen... daß das von der Tatsache herrührt, daß das Olympische Komitee Bundesdeutschlands die Beziehungen zum ostdeutschen Komitee abgebrochen hatte. Es geht folglich darum, die abgebrochenen Beziehungen wieder aufzunehmen...“

Jawohl, darum geht es, und es ist erfreulich, wie richtig das IOC diese Tatsache erkannt hat und dementsprechend handelt. Die Vertreter unserer Republik haben stets den Standpunkt des Sports, der Vernunft eingenommen. Von Herrn Daume kann man das beim besten Willen nicht behaupten.

In Lausanne muß er aber Farbe bekennen!

Srdcne Vitame v Berline!

Herzlich willkommen in Berlin! Das rufen wir der CSSR-Vertretung zu. Trainer Vytlačil und seine in diesem Jahr so erfolgreichen Männer fordern unsere Nationalmannschaft zum Spiel des Jahres, wie wir es von unserer Warte getrost bezeichnen dürfen. Wir gratulieren den CSSR-Fußballern noch einmal zu ihren Erfolgen in Chile und freuen uns, sie als Gäste begrüßen zu dürfen. Um so mehr deshalb, weil wir uns mit ihnen, mit dem tschechoslowakischen Volk insgesamt freundschaftlich verbunden fühlen. Wie sehr das der Fall ist, davon zeugt ein Wort Torwart Schroiffs, das er vor wenigen Tagen sagte: „Auch wir freuen uns auf Berlin, auf das Spiel in der DDR, mit deren Bevölkerung wir uns in der Sache des Friedens und des Sozialismus ganz besonders verbunden fühlen und mit der wir in dieser Hinsicht sozusagen in einem Tor stehen!“

Ein gutes Wort, das so recht unser Verhältnis unterstreicht!

Ungelenk, von Jungenhand geschrieben, verdienen diese Zeilen wiedergegeben zu werden:

„Als Kapitän der BSG Empor Lindenu bitte ich, das zu veröffentlichen: Wir alle danken dem Oberligaspieler Peter Gießner, der unsere Juniorennel und die gemischte Jugend trainiert und den Junioren zum Kreispokalenspiel verhalf. Wir haben uns sehr darüber gefreut. Im Namen unserer Mannschaft herzlichen Dank.“

Klaus Beyer aus Leipzig schrieb diese Karte, und gern kamen wir seinem Wunsch nach. Einen Wunsch aber haben wir in diesem Zusammenhang:

Hoffentlich finden sich noch viele Peter Gießner unter unseren Oberligaspielern!

Ein Beitrag zu den Wahlen im DTSB

Noch fehlt es an Vielseitigkeit

Mögeliner, der Sportplatz ist nicht nur für Fußball da!

An der Fernverkehrsstraße 102, zwischen Premnitz und Rathenow, liegt Mögeln. Schon oft haben wir dieses Dorf, im Westhavelland gelegen, auf Reportagefahrten zu Spielen unserer höchsten Klassen passiert. Wir sahen wohl das Ortsschild, die Häuser und den Sportplatz am Ortsausgang liegen, zu mehr aber hatte es noch nie gereicht. Mögeln war eben für uns ein Dorf wie viele unserer Republik mit seinen fleißigen Menschen. Wenn man sich jedoch näher mit den Eigenarten und Erfolgen, mit den Menschen befaßt, stellt man fest: Im Sport hat Mögeln seine Besonderheit. Von dort gibt es viel zu berichten. Jetzt, da in allen Sektionen und Gemeinschaften Rechenschaft über die bisher geleistete Arbeit abgelegt wird, jetzt, da der Kreis Rathenow bei den Wahlen vom DTSB vorgezogen wurde, interessiert dieses Dorf mit seinen 993 Einwohnern besonders. Deshalb auch galt den Menschen, dem Betrieb und den Anlagen des Ortes in Vorbereitung der Wahlen im DTSB und in Auswertung der 8. Bundesvorstandssitzung unser Besuch, wollten wir uns einen Eindruck verschaffen, wie in Vorbereitung des VI. Parteitag gearbeitet wird.

27,6 Prozent der Bevölkerung Mitglieder der BSG

Etwas versteckt, für einen Fremden kaum zu erkennen, liegt am Ortsausgang in einem Birkenwald der VEB Maschinenfabrik Mögeln. In einer der Betonhallen arbeitet der 60jährige Werkzeugkontrollierer Paul Reinke. Der Prüfraum in der Lehrwerkstatt ist die Arbeitsstätte dieses lebensfrohen Menschen.

Meßinstrumente aller Art findet man fein säuberlich geordnet auf den Tischen. Verschiedenartige Drehteile liegen zur Kontrolle bereit. Lehrtafeln übermitteln dem Besucher verschiedene Meßverfahren. Alles das beherrscht Paul Reinke.

Aber nicht nur Arbeitsmittel und Werkzeuge sieht man, auch eine große Tafel, die gefüllt ist mit Spielansetzungen, Mannschaftsaufstellungen und anderen für den Sport wichtigen Terminen. Daneben hängen die beiden Urkunden, die von der Auszeichnung Paul Reinkes mit der Ehrennadel des DTSB in Bronze und Silber künden. Gleich sind wir mit ihm im Gespräch vertieft: „Von unseren 993 Einwohnern sind 276 Mitglieder unserer BSG. Allein 200 sind in der Sektion Fußball, der Rest gehört unserem Chor an oder ist passives Mitglied infolge hohen Alters. Rechnet man die Sportfreunde des Anglierverbandes hinzu, dann kommen wir auf 41 Prozent Mitglieder im DTSB.“ So erzählt er in wenigen Sätzen vom momentanen Stand in dieser BSG. Er berichtet von den Fußballern, informiert über die zwei Männermannschaften, eine Alte-Herren-, eine Jugend- und eine Schülermannschaft. Er nennt die große Schar der Helfer und Betreuer und macht uns besonders darauf aufmerksam, daß vornehmlich Menschen über 40 Jahre zu den Mitgliedern gehören.

Ob denn alle nur Fußball spielen wollen, fragen wir? „Nein, unsere Menschen wollen Tischtennis spielen und kegeln. In den vorbereitenden Versammlungen zu unserer Wahl haben wir über diese Fragen gesprochen. In der Vergangenheit haben wir immer nur den Fußball gesehen, das soll jetzt anders werden, die neue Leitung wird sich das Ziel stellen, vor allem vielseitiger zu arbeiten“, so spricht Sportfreund Reinke weiter.

Zusammenarbeit hilft beiden

Die Unterstützung vom Rat der Gemeinde war bisher sehr mäßig. Eine richtige Zusammenarbeit bestand kaum. Die Vorbereitung der Wahlen hat auch hier für Schwung gesorgt. Gemeinsam beriet man mit dem Bürgermeister und den anderen örtlichen Organen den Sportplan für das kommende Jahr. Ebenso wie der Bau des neuen Sportplatzes nicht nur Angelegenheit der BSG ist, kann die Freizeitgestaltung nach Feierabend nicht nur eine Sache der Gemeinde sein. Beide müssen hier Hand in Hand arbeiten.

Leistungsmäßig ging es im Fußball abwärts, man stieg in die Be-

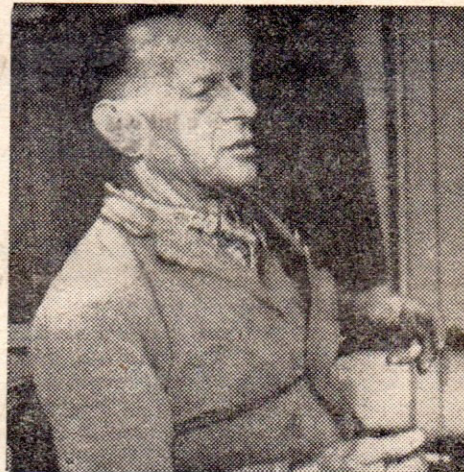
der Gedanke immer gleich beim Fußball ist, dann werden weitere, größere Erfolge nicht ausbleiben. Paul Reinke ist aus der BSG nicht mehr weggedenken. Seine jahrelange ehrenamtliche Tätigkeit hat ihm zu großen Erfahrungen verholfen. Unser Eindruck: Solche Menschen braucht unser DTSB, um die großen Aufgaben, die vor uns stehen, zu meistern, doch muß die Arbeit auf breite Schultern gelegt werden.

1963 50jähriges

Im nächsten Jahr begeht Mögeln das 50jährige Fußballjubiläum. Wer über diese 50 Jahre sportlicher Ereignisse Auskunft haben will, der wende sich an den heute 70jährigen Kassierer der BSG, Otto Riesler. In der Sportlergaststätte unterhielt er unsere Tischrunde sehr angeregt. Wir kommen auf die Traditionen zu sprechen, Erinnerungen an die vergangene Zeit werden wach. Plaketten zeigt er uns, und besonders stolz streicht er über den Wimpel, der an einer Messingstange hängt, die in einen Marmorsockel eingelassen ist.

„Diesen Wimpel haben wir als Mitglieder der Roten Sporteinheit

zirksklasse ab. Diese Scharte soll unbedingt wieder ausgewetzt werden. Völlige Klarheit herrscht jedoch nicht darüber, daß erst über den Volkssport auch genügend Hinterland geschaffen wird, daß die Menschen durch vielerlei Sportarten auch mehr Interesse am Fußball haben. Hier gilt es Hand anzulegen, gilt es Möglichkeiten zu schaffen, damit die Mehrzahl der Menschen, so wie es auf der 8. Bundesvorstandssitzung festgelegt wurde, einer sportlichen Betätigung nachgeht, um froher und gesünder an die Aufgaben unseres Lebens zu gehen.



Treuer Helfer des Sports

Sorgfältig in der Arbeit, ständig bemüht, in seinem Beruf und im Sport das Beste zu geben, das ist Paul Reinke. Er leitet die Sektion seit vielen Jahren und hat an der guten BSG-Arbeit großen Anteil. Oftmals wäre jedoch eine Aufteilung der Arbeit auf mehrere Schultern von großem Nutzen. Nun gilt es, in Mögeln auch im Volkssport noch aktiver zu werden.

Paul Reinke berichtet weiter: „Für die Sektion Fußball wurden Übungsleiter ausgebildet. Beide Männermannschaften haben das Sportabzeichen mit mehreren Anhängern erworben. 1961 belegten wir im Wettbewerb der Landsportgemeinschaften unseres Kreises den 3. Platz. Bei der Zwischenauswertung in Vorbereitung des IV. Deutschen Turn- und Sportfestes lagen wir an vierter Stelle. Bei uns wird fleißig an der Fertigstellung des neuen Sportplatzes gearbeitet, und auch am neuen Umkleidehaus wurden zahlreiche Stunden geleistet.“

All dies sind hervorragende Ergebnisse für solch eine kleine BSG. Zweifellos für viele Vorbild. Aber dennoch: Hier ist noch mehr drin! Wenn die Leitungsarbeit nicht nur auf den Schultern eines Paul Reinkes lastet, wenn durch die Bildung neuer Sektionen (Sportarten, die die Menschen des Dorfes interessieren) mehr Möglichkeiten vorhanden sind, wenn der Anfang erst einmal gemacht ist und nicht nur

vergraben, damit die Faschisten ihn nicht finden sollten.

Ständig wurden wir von den Nazis verfolgt. Es ging so weit, daß man uns wegen unserer Tätigkeit in der Roten Sporteinheit in ein KZ steckte. Erst später, viel später, als wir vom faschistischen Joch befreit wurden, ging es bei uns schnell wieder aufwärts.

Ich bin gehindert geboren worden, konnte nur durch eisernen Willen, durch Gymnastik und Fußmärsche zu einem leistungsfähigen Menschen werden. Es reichte später bis zur 1. Fußballmannschaft.

Wir älteren Menschen sind, soweit es in unseren Kräften steht, bemüht, unsere Erfahrungen zu übermitteln. Wir haben in unserem Dorf ein hohes Durchschnittsalter. Es gilt gerade bei uns, wie im Bericht des ZK der SED an den VI. Parteitag angeführt wird, noch mehr Möglichkeiten zu schaffen, um alle Menschen für irgendeine sportliche Betätigung zu gewinnen.“

Überall in den Sektionen, Gemeinschaften, Kreisen und Bezirken legen die Sportler Rechenschaft ab. Überall werden die Wahlen des DTSB vorbereitet, werden die Beschlüsse der 8. Bundesvorstandssitzung diskutiert. Eine Atmosphäre der großen Initiative hat in unserer Sportbewegung in diesen Wochen vor dem VI. Parteitag eingesetzt. Ziel aller ist es, den Sport in den Wohngebieten so zu mobilisieren, daß er zum Lebensinhalt unserer Menschen wird.

Mögeln, das Dorf mit seinen 1000 Einwohnern, ist ein kleines Glied in der Kette unseres DTSB. Bisher wurde nur dem Fußball in vollem Maße Rechnung getragen. Nun heißt es durch Breitenarbeit in der Leistungstätigkeit nach den Interessen der Mögelerin Möglichkeiten schaffen, um die stolze Bilanz der Sporttreibenden zu festigen und auszubauen. Dann wird auch Paul Reinke nicht mehr die Worte zu sprechen brauchen: „Ich habe kaum etwas Freizeit für mich.“

MANFRED HINZ

Zwischen Dresden und Berlin:

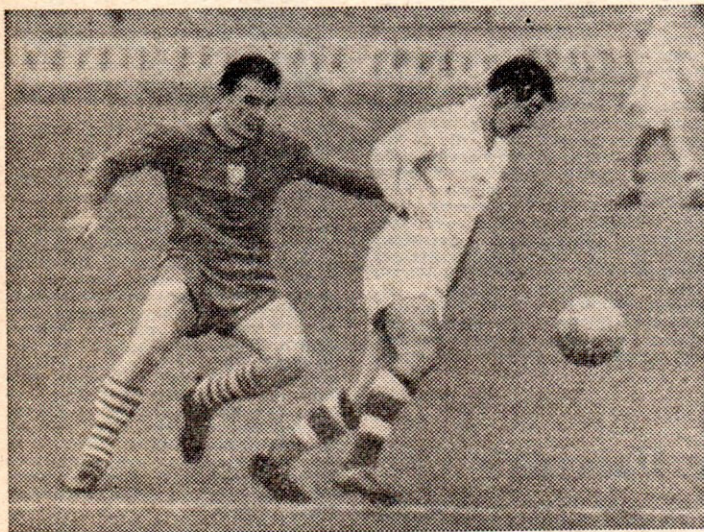
Hoffen auf die Bestbesetzung!

Sonntag, 17.30 Uhr: Der Vindobona-Express verläßt Dresden, Prominente Gäste treten mit ihm die Weiterfahrt in die Hauptstadt der DDR an: Vizeweltmeister CSSR. Das ausgelassene Treiben der Spieler deutet keinesfalls darauf hin, daß in reichlich 60 Stunden ein wichtiges internationales Treffen im Europapokal der Länder bevorsteht. Man hat fast den Eindruck, als seien sich die Spieler dessen bewußt, daß sie auch die bevorstehende Aufgabe lösen werden. Und Trainer Rudolf Vytlačil — welche Gedanken macht er sich in diesen Stunden?

„Sorgen — die kenne ich wirklich nicht! Der Einsatz von Scherer und Valosek ist noch sehr fraglich, doch es gibt trotzdem keine Besetzungsschwierigkeiten. Am Sonntag in Decin gegen eine Kreisauswahl von Usti (7:0) mußte ich auf den „Schleier“ verzichten. Doch der für ihn eingesetzte Bubernik machte seine Sache keinesfalls schlechter. Er befindet sich gegenwärtig in hervorragender Verfassung. Sollte Scherer nicht einsatzfähig sein, dann ist das Problem mit Buberniks Nominierung ohne weiteres gelöst!“

Hat das 7:0 in Decin irgendwelche Schlussfolgerungen ergeben? „Wir notierten nichts Neues. Erwähnenswert vielleicht, daß sich der Abwehrblock in hervorragender Verfassung befand und daß es in seiner Zusammensetzung keine Änderungen geben wird. Valosek, Kucera (je 2) sowie Bubernik, Kadraha und Pospichal erzielten unsere Tore bei zumeist sehr zurückhaltender Spielauffassung.“

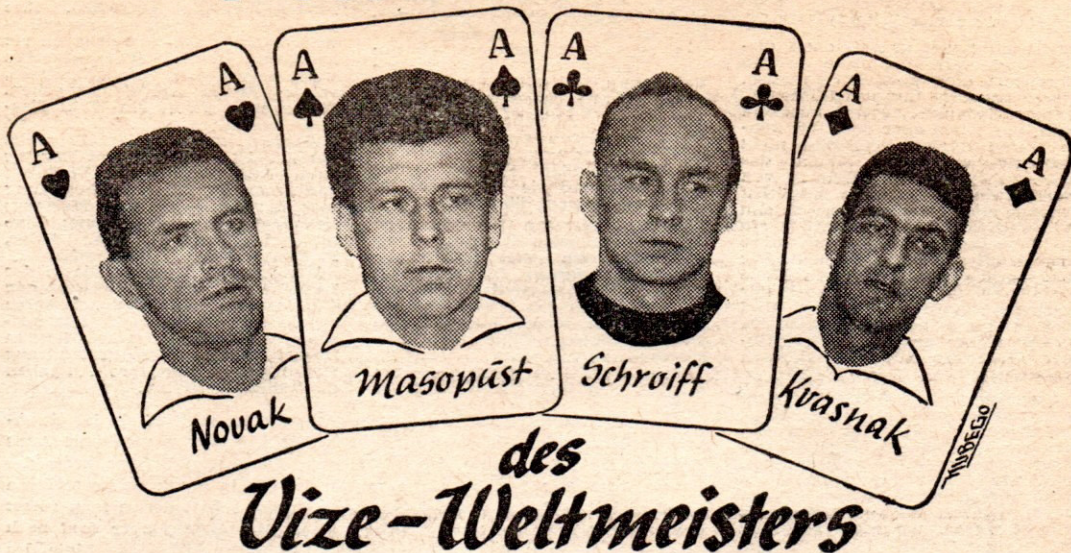
Unter welchem Gesichtspunkt betrachtet der CSSR-Trainer das bevorstehende Treffen im Europapokal der Länder? „Jeder spielt gegen den Vizeweltmeister mit allem Einsatz — so gewiß auch die DDR. Damit müssen wir rechnen. Zudem hat uns der Stil der DDR-Vertretung noch nie so recht gelegen, weil er auf konsequentem Einsatz und großem Elfer basiert. Damit möchte ich keinesfalls die spielerischen Fortschritte unseres Gegners negieren, sondern nur klar aufzeigen, weshalb wir gewisse Besorgnisse hegen. Zum anderen: Das stark ausgeprägte Bewußtsein aller Spieler, ihr Bestes geben zu wollen, bindet die Füße. Wir erlebten es im zweiten Abschnitt gegen Polen. Auch wenn wir uns der Favoritenrolle im klaren sind und sie nutzen wollen — diese Fakten dürfen wir nicht außer acht lassen!“



Für den verletzten Jelinek von Dukla Prag wird höchstwahrscheinlich Valosek von Banik Ostrava auf dem linken Flügel stürmen und sein zweites Länderspiel bestreiten. Hier hat er Szczepanski im Treffen gegen Polen das Nachsehen gegeben und zieht in Richtung Tor.

Foto: Mirka

4 TRUMPF-ASSE



Noch nie vor so schwerer Aufgabe, die trotz allem nicht unlösbar ist

Klaus Schlegel: Ehrenvolle Bewährungsprobe für unser zusammenwachsendes Kollektiv / CSSR-Vertretung mit allen WM-Stützen / Nach dem zweiten Platz von Chile greift CSSR nun auch nach dem Europa-Titel / Schon im Mittelfeld stören

Dieser Betrachtung sei ein Leserbrief vorangestellt, ein Brief, wie wir ihn gerade in diesen Tagen oft erhalten haben. Siegfried Hobrack aus Bitterfeld schrieb uns unter anderem: „Als begeisterter Fußballanhänger habe ich in letzter Zeit jedes Länderspiel unserer Nationalmannschaft miterlebt. Und jedesmal habe ich mich über den Leistungsanstieg gefreut. Es ist spürbar geworden, daß sich unsere Nationalmannschaft verbessert hat, daß hier ein Kollektiv zusammenwächst. Gerade gegen die CSSR braucht man das. Diese Aufgabe ist schwer, doch unsere Spieler sollen wissen, daß wir alle hinter ihnen stehen, daß sie unser Vertrauen haben. Auch wenn es diesmal nicht so läuft, wie wir uns das wünschen.“ Ähnliche Briefe haben wir eine ganze Anzahl erhalten. Sie zeigen einiges, zumindest das: Einmal hat sich unsere Nationalmannschaft das Vertrauen unserer Fußballanhänger wieder erworben, es sich durch gute Leistungen verdient. Zum anderen wissen alle Sportinteressierten, daß uns diesmal eine ganz schwere Aufgabe, eine auf den ersten Blick kaum zu lösende bevorsteht, daß sie trotz allem unseren Jungen den Rücken stärken werden. Es wird unseren Spielern gut tun, das gerade diesmal zu wissen; sie werden es brauchen!

Die Fußballanhänger Europas, ja der Welt beneiden uns, beneiden Berlin, das sich glücklich schätzen darf, die CSSR-Vertretung

begrüßen zu können! Dies festzustellen, ist keine Übertreibung. Zum zweiten Male erst nach jenem fast unvergleichlichen Triumph von Chile tritt die CSSR außerhalb ihrer Landesgrenzen in Europa auf. Nach dem großartigen 6:0 von Wien rüsten die Männer um Trainer Vytlačil nun, um in Berlin ähnlich eindrucksvoll aufzuspielen. Es ist für sie das letzte Länderspiel eines für den CSSR-Fußball äußerst erfolgreichen Jahres. Damit ist nicht allein das Abschneiden in Chile gemeint, das gilt gleichermaßen für die Leistungen Dukla Prags, für die Verbesserung weiterer Clubmannschaften unseres befreundeten Nachbarlandes. Und dieses Jahr soll nun abgeschlossen werden, indem man sich für den laufenden Europapokal-Wettbewerb der Ländermannschaften eine günstige Ausgangsbasis schafft, möglichst klar gewinnt, um dem Rückspiel im März in Ruhe entgegenzusehen zu können. Ein für diese Weltklasse-Elf keineswegs unmögliches Vorhaben. Nein, es bedarf keiner weiteren Sätze, das Können dieser Novak, Masopust, Pluskal, Scherer und der anderen zu preisen. Worte vermögen das nicht annähernd so gut wie ihre Taten, die sie vollbrachten und von denen man in Santiago de Chile ebenso spricht wie in Wien, in Rio wie in Moskau, in Paris wie in Berlin.

Es ist dies für uns nicht ein Länderspiel schlechthin; es geht um den Europapokal. Und damit ist

(Fortsetzung Seite 4)

Wir wissen sehr gut, daß sich die DDR-Mannschaft erheblich gesteigert hat, und sind auch darüber im klaren, daß unsere Auswahl ein wenig überfordert ist. Aber ich sah das Treffen Dukla-Esbjerg und kann mir nicht helfen: Wenn die Läufer Pluskal, Masopust, wenn Novak und die anderen Repräsentativen aus den Reihen der Dukla-Mannschaft nicht ganz überraschend ihre gegenwärtig hervorragende Form verlieren — dann setze ich auf die

Jan Sokol, Prag:

Vertrauen auf Beständigkeit

CSSR! Was besonders Pluskal und Masopust zeigten, sucht seinesgleichen. Besonders Pluskal ließ das Innenrio der Dänen niemals zur Entfaltung kommen.

Ich gehe von den Tatsächlichkeiten aus, wenn ich sage, daß die CSSR heute eine feste, zusammengeschweißte Elf darstellt, deren Leistungsstärke schon deshalb kaum größeren Schwankungen unterworfen ist, weil jeder für das Kollektiv spielt und denkt. Und diese Eigenschaften werden ihr auch dann helfen, wenn es bei einem oder dem anderen nicht nach Wunsch läuft. Daran hege ich keinen Zweifel!

Ich hoffe mit den Fußball-Liebhavern der DDR auf ein schönes Treffen, wozu unsere Mannschaft ja ohne weiteres entscheidend beitragen kann und wird. Einen Sieg kann ich der deutschen Mannschaft natürlich nicht wünschen — das wird man verstehen! Ich bin aber überzeugt davon, daß sie dem Vizeweltmeister keine leichte Aufgabe stellt.



Noch nie vor so schwerer . . .

(Fortsetzung von Seite 3)

gleichzeitig viel gesagt, denn dieser Wettbewerb hat seine eigenen Gesetze, die bestimmt werden durch das Hin- und das Rückspiel. Dieser Gedanke birgt manches in sich, vor allem aber das: Wir können und dürfen in Berlin nicht defensiv operieren! Allein das wäre schon eine Schwächung von vornherein. Gewiß, eine möglichst knappe Niederlage wäre gegen den Vizeweltmeister bereits ein Achtungsergebnis. Und doch wäre uns damit nur wenig gedient. Für uns kommt es im gleichen Maße darauf an, unsere, wenn auch nur geringe Chance zu erhalten. Und das kann man nur, wenn man sich seiner Stärke bewußt ist, bei kluger Sicherung auch zu stürmen versteht!

Zugegeben, diese Spielweise birgt ein großes Risiko in sich, vor allem bei diesem Gegner! Und doch müssen wir es eingehen, dürfen dann aber auch nicht überrascht sein, vielleicht klarer als erwartet zu unterliegen. Ohne dieses Risiko aber vergeben wir von Anfang an alle Chancen, könnten vielleicht mit einiger Sicherheit eine knappe Niederlage erzwingen, mehr aber auch nicht. Ob aber mehr möglich sein wird, hängt von einigen Faktoren ab. Von diesen im Besonderen:

Das Tandem Masopust/Kvasnak muß im Mittelfeld schon gebremst werden. Diesen beiden, das Spiel machenden Männern

muß wirkungsvoll begegnet werden. Ihnen dürfen wir keineswegs das Mittelfeld kampfflos einräumen. Das zu tun, hieße die CSSR-Vertretung förmlich herausfordern, ihr alle Chancen einräumen.

Unsere Abwehr muß klug kombinieren zwischen Mann- und Raumdeckung, muß die ständig wechselnden Gegner genau markieren und sie vor allem im richtigen Moment übergeben.

Den Stürmern wünscht man eine gehörige Portion Selbstvertrauen, ein weit kaltschnäuzigeres Ausnutzen der erspielten Chancen. Vor allem das muß besser sein als in den letzten Länderspielen. Die sicher nur wenigen Tormöglichkeiten gilt es entschlossen zu nutzen.

Mehr noch wäre unseren Jungen mit auf den Weg zu geben. Doch

Das steht unumstößlich fest: Diese Aufgabe ist schwer, sie ist ehrenvoll gleichermaßen. Und trotz allem ist sie keineswegs unlösbar! Auch das gilt, trotz der Stärke der CSSR, trotz der großen Erfolge, trotz der Favoritenstellung der Gäste, die so klar ist wie in kaum einem anderen Länderspiel! Wir sind Außenseiter, ganz krass sogar, denen man selbst eine klare Niederlage nicht verübeln kann. Keineswegs aber darf nach diesem Spiel, ganz gleich wie es ausgeht, von der bisherigen Linie des systematischen Aufbaus abgegangen werden! Schließen wir den Kreis von jenem Leserbrief bis zum Länderspiel am Mittwoch: Unser herzliches Willkommen gilt den Gästen, denen wir uns freundschaftlich verbunden fühlen, zu deren Erfolgen wir sie noch einmal beglückwünschen. Diesen Leistungen bringen wir ebenso Hochachtung entgegen wie unseren Spielern das uneingeschränkte Vertrauen, den Ansporn von den Rängen, den sie brauchen, um in Ehren zu bestehen!

unsere Trainer, Karoly Soos und Hans Studener, wissen das selbst am besten. Sie haben das CSSR-Spiel studiert, sie werden unsere Aktiven richtig einstellen, ihre Maßnahmen verdienen unser Vertrauen! Ganz gleich, welche Elf sie aufbieten werden, jeder einzelne wird, dessen darf man sicher sein, voller Ehrgeiz sein Bestes geben. Sicher wird ihnen die Wahl diesmal besonders schwerfallen, da außerdem noch Torwart Fritzsche verletzt ist und erst am Montag zum Aufgebot stieß. Vielleicht kann man mit folgender Besetzung rechnen: Zulkowski oder Weigang; Urbanczyk, Heine, Krampe; Körner, Liebrecht; Wirth, Erler, P. Ducke, Schröter, R. Ducke.

Wir brauchen Spieler, die in der Lage sind, die zu erwartende Überlegenheit des Gegners durch erhöhten läuferischen Einsatz auszugleichen, die neunzig Minuten lang brennen, voller Tatendrang und Einsatzfreude ihre Aufgaben diszipliniert erfüllen.

Sie stehen in der Wahl

DDR:

Torhüter: Fritzsche (SC Motor Jena, 25/4), Weigang (SC Rotation Leipzig, 22/0), Zulkowski (ASK Vorwärts Berlin, 22/0). Verteidiger: Urbanczyk (SC Chemie Halle, 22/6), Hergert (SC Motor Jena, 25/0), Heine (SC Dynamo, 27/21), Krampe (ASK Vorw. Berlin, 25/19). Läufer: Pankau (SC Empor Rostock, 22/0), Kaiser (SC Wismut Karl-Marx-Stadt, 33/24), Liebrecht (Lokomotive Stendal, 25/4), Körner (ASK Vorwärts Berlin, 21/5). Stürmer: R. Ducke (SC Motor Jena, 28/19), Müller (SC Motor Jena, 25/13), Erler (SC Wismut Karl-Marx-Stadt, 23/20), Wirth (ASK Vorwärts Berlin, 29/28), Frenzel (SC Lokomotive Leipzig, 20/4), Schröter (SC Dynamo Berlin, 35/38), P. Ducke (SC Motor Jena, 21/10).

CSSR:

Torhüter: Schroff (Slovan Bratislava, 29/36), Makrohajsky (Banik Ostrava, 23/0). Verteidiger: Lala (Dynamo Prag, 24/8), Tichy (Slovan Bratislava, 29/14), Popluhar (Slovan Bratislava, 27/15), Novak (Dukla Prag, 31/67). Läufer: Pluskal (Dukla Prag, 32/47), Masopust (Dukla Prag, 31/52), Bubernik (Slovan Bratislava, 29/18). Stürmer: Pospichal (Banik Ostrava, 26/15), Kadraha (SONP Kladno, 29/14), Scherer (Slovan Bratislava, 24/16), Kvasnak (Spartak Sokolovo Prag, 26/19), Jelinek (Dukla Prag, 21/10), Valosek (Banik Ostrava, 23/1), Kucera (Dukla Prag, 22/4).

Die verantwortlichen Trainer der beiden Nationalmannschaften zum Europa-Pokaltreffen in Berlin:

Dukla-Spiel hat bewiesen: Alle Kandidaten in Form

Wir brauchen Spieler, die sich 90 Minuten bewegen

Änderungen sind nicht in Betracht gezogen

Trainersorgen durch Fritzsches Verletzung



Dieser Mann ist zu benedigen! Er kennt auch heute, sechs Monate nach Chile, keine Probleme mit seiner Vizeweltmeisterei. Linksaußen Jelinek ist nicht in Form. Also spielt Valosek von Banik Ostrava, der vor drei Wochen gegen Polen sein Debüt hatte. Trainer Rudolf Vytlačil sagt so etwas mit äußerster Gelassenheit. „Man muß nur ändern, wenn es nicht anders geht. Wie oft bin ich nach meinen älteren Spielern gefragt worden“, erklärte er uns auch letzten Mittwoch wieder in Prag, als wir nach dem Europapokalspiel der Dukla-Mannschaft mit ihm sprachen. „Solange sie besser sind als jüngere, so lange spielen sie!“ Und er meinte die Novak, Pluskal und Masopust.

Wir fragten ihn, ob es auch mit Adamec ein Problem gäbe, denn schließlich schoß er alle vier Tore vor ein paar Wochen gegen den ASK und ist bei uns in bester Erinnerung. „Ich sagte schon in Bratislava vor drei Wochen, daß Adamec in der Nationalelf viel schwächer als in der Dukla-Mannschaft ist. Auch wenn er heute

wieder sehr gut gegen Esbjerg war...“

Wer soll nun in Berlin spielen? Vytlačil dazu: „Die Hintermannschaft spielt so wie immer, also mit Schroff, Lala, Popluhar, Novak, Pluskal und Masopust. Im Sturm gibt es ein Fragezeichen.“ Es blieb uns überlassen zu raten, aber da Pospichal und Scherer für die rechte und Valosek und Kvasnak für die linke Flanke benannt wurden, kann es sich nur um den Mittelstürmer handeln. Ob der CSSR-Trainer mit dem Gedanken spielt, vielleicht Kucera an Stelle von Kadraha einzusetzen?

Vytlačil war übrigens vom Dukla-Spiel sehr angetan. „Es wurde Zeit, daß sie wieder mal richtig aufspielten, obwohl ich weiß, daß man von unseren Spielern in diesem Jahr viel gefordert hat. Gerade vor dem Europapokalspiel gegen die DDR war es sehr wichtig, daß sich alle bei Dukla befindlichen Kandidaten in starker Form zeigten.“ Und seine Meinung zum Gegner?

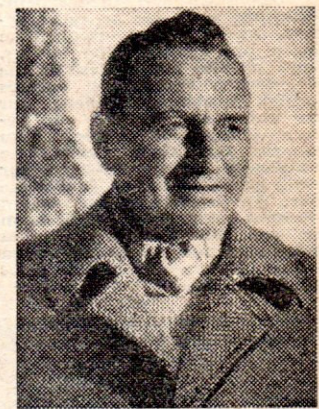
„Wir haben keinen Grund, die deutsche Mannschaft zu unterschätzen. Deshalb bringen wir auch unsere allerstärkste Besetzung nach Berlin. Wir haben sehr aufmerksam ihre letzten Resultate verfolgt und glauben, daß das keine Zufallserfolge sind. Wir sind also gewarnt und werden uns danach zu richten wissen...“

WERNER EBERHARDT

Unser Aufgebot hat sich in wenigen Tagen sorgfältig vorbereitet. Das konnte man immer wieder feststellen, wenn man mit unseren Spielern sprach. Ihr ganzes Sinnen und Trachten gilt dem Spiel am Mittwoch, dort das Beste zu geben, ist der Ehrgeiz aller.

„Ja, im Training gab jeder Spieler wirklich alles“, kommentierte Karoly Soos, „ich bin mit jedem zufrieden, weil der Wille spürbar war, sich durch gute Trainingsleistungen förmlich anzubieten. Daß Harald Fritzsche verletzt wurde, stellte uns natürlich vor weitere Probleme. Zulkowski wurde hinzugezogen. Fritzsche wird allerdings am Sonntag zu uns kommen, ob er aber eingesetzt werden kann, ist sehr fraglich.“

Wie unsere Mannschaft am Mittwoch endgültig aussehen wird, das kann ich heute am Sonntag noch nicht mit Gewißheit sagen. Das steht für mich fest: Wir brauchen gegen die CSSR Spieler, die 90 Minuten ständig in Bewegung sein können, denen kein Lauf zum Ball zuviel wird. Das setzt eine gute körperliche Verfassung voraus. Vielleicht werden wir mit folgender Mannschaft antreten: Weigang; Urbanczyk, Heine, Krampe; Körner, Liebrecht; Wirth, Erler, P. Ducke, Schröter, R. Ducke. Möglich ist aber auch, daß entweder Pankau oder Kaiser eine Chance erhalten. Beide befinden sich ebenfalls in guter Verfassung.



Das entscheidet sich erst endgültig am Dienstag.

Uns kam es in den wenigen Tagen darauf an, vor allem psychologisch mit den Spielern zu arbeiten, eine gute Stimmung und einen vorbildlichen Kontakt zu schaffen. Das ist unseren vereinten Bemühungen gelungen, wobei ich mich freue, daß wir von Hans Pitra, dem Intendanten des Metropol-Theaters, unterstützt wurden, der zu uns kam und mit den Jungen sprach. Auch die Besuche der Komischen Oper, wo wir „Othello“ sahen, und des afrikanischen Balletts im Friedrichstadt-Palast haben den Spielern viel gegeben. Ich möchte auch den Genossen der Karl-Marx-Hochschule für ihre Gastfreundschaft bei unserem Forum danken. Man darf versichert sein, daß wir am Mittwoch unser Bestes geben.

Eines aber wünschen wir uns ganz besonders: Ein begeisterungsfähiges Publikum, das die Leistungen der CSSR-Mannschaft in vollem Maße anerkennt, uns aber seinen Beifall nicht versagt.“

K. S.

Die letzte Meldung:

Ohne Scherer, Valosek?

CSSR-Trainer Vytlačil wird die Mannschaft des Vizeweltmeisters erst nach dem Dienstag-Training endgültig festlegen können, da Halbstürmer Scherer (im Abschlusstraining verletzt) und Linksaußen Valosek noch nicht voll genesen sind. Sie müssen sich noch zweimal Belastungen unterziehen, bevor der CSSR-„Chef“ das Schlußwort spricht. Gegen eine Kreisauswahl von Usti (7:0) am Sonntag spielte Scherer nicht mit, während Valosek offensichtlich Schwierigkeiten hatte. Am gleichen Tag bezwang die Deutsche Nationalmannschaft die Elf der Deutschen Luftwaffe mit 10:0.

**DDR-Junioren gegen CSSR:
Ein Vorgeschmack
auf Berliner Spiel**

Deutsche Juniorenauswahl (weiß-blau): Sinnack (SC Frankfurt); Preuß (SC Turbine Erfurt), Ch. Franke (Motor Zwickau); Stahl (Lokomotive Halle); Bethke (Rotation Babelsberg), Uckrow (SC Frankfurt); Albrecht (Motor Altenburg), Hamann (Lokomotive Pasewalk), Weber (SC Motor Karl-Marx-Stadt), ab 41. Geyer (SC Einheit Dresden), V. Franke (SC Rotation Leipzig), Matthei (SC Chemie Halle). **Trainer:** Pfeifer.

CSSR-Juniorenauswahl (weiß): Kukal; Kamenec, Migas, Suchy; Bouska, Matyas; Hoffmann, Kräma, Jaromilek, Pokornay, Jokl. **Trainer:** Blazejovsky.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner, Schilde, Schulz (alle DDR); **Zuschauer:** 2500 in Löbau; **Torfolge:** 1:0 Weber (20., Foultstrafstoß), 2:0 Matthei (33.), 3:0 V. Franke (58.).



Bild links: Torhüter Kukal hat sich dem durchgebrochenen Hamann vor die Füße werfen müssen, um einen weiteren Verlustreffer zu verhüten. Bild rechts: Diesmal hat Kräma gegen Stahl einen Vorteil herausgeholt können, doch zumeist triumphierte der linke Verteidiger

Fotos: Kilian



Jeder bemühte sich redlich um ein planmäßiges Spiel!

D. Buchspieß: Das war besonders lobenswert bei unseren Junioren, die imponierten

Deutsche Juniorenauswahl—CSSR-Juniorenauswahl 3:0 (1:0)

Es gibt nach diesem Löbauer Treffen wieder einen Hoffnungsschimmer für unsere Juniorenvertretung, deren Bilanz nach drei internationalen Begegnungen doch recht niederschmetternd gewesen ist! Mit allem Recht können wir aber nach diesem Vergleich behaupten, daß sie doch zu besseren Leistungen befähigt ist, wenn sie ihre Möglichkeiten nutzt und zweckdienlich im Spiel zur Anwendung bringt. In Löbau hat sie es über weite Phasen dieser 80 Minuten recht überzeugend vermocht, und deshalb gibt es keinen Grund, den Erfolg auch nur annähernd abzuschwächen. Unsere Schlußfolgerung läuft vielmehr darauf hinaus, den Jungen zuzurufen, sie mögen sich auch künftighin mit ähnlicher Bereitschaft in ihre Aufgaben hineinklinken und sich dessen bewußt sein, daß es bei Ausnutzung aller vorhandenen Kenntnisse doch recht gut laufen kann. Gegen die CSSR erhielten wir dafür den Beweis!

Wir haben vor allem deshalb Anlaß zu lobenden Worten, weil bei unserer Auswahl von der ersten Minute das Bemühen vorhanden war, das Spiel zu suchen und es durch die Anwendung der eigenen vorteilhaften Mittel zu gestalten. Nur selten registrierten wir Planlosigkeiten im Zuspiel oder fehlende Überlegung beim Abspiel zum Nebenmann. Kurzum also: Jeder trug dazu bei, daß sich das Kombinationsspiel schon aus dem Mittelfeld heraus planmäßig entwickelte und auch in der entscheidenden Phase vor dem gegnerischen Tor nicht an Linie verlor. Gab es auch im Verlauf des Kampfes noch einige Schwächen im Zusammenspiel, bei der Annahme des Balles in schneller Bewegung oder beim rechtzeitigen und klugen Einschätzen der Situation, so muß doch die Tatsache, ständig um sinnvolles Spiel bemüht gewesen zu sein, immer wieder in den Vordergrund gestellt werden. Auf diese Weise wurde der Gegner 80 Minuten lang in Schach gehalten und schließlich völlig verdient bezwungen!

In unserer Vertretung bilden sich allmählich Spieler heraus, die durch das eigene gute Beispiel und die schon recht gut entwickelten individuellen Fähigkeiten auf die Gestaltung einzuwirken vermögen und dem Kampf ihren Stempel aufdrücken. Gegen die CSSR drängten sich beide Läufer in diese Rolle sowie in nicht geringerem Maße auch der talentierte Halbrechte Hamann, der erstaunliches Verständnis im Zusammenspiel verriet und auch dann zumeist das Richtige tat, wenn die unmittelbare gegnerische Bedrohung einsetzte. Vor allem

von diesen drei Genannten gingen immer wieder erfolgsverheißende Impulse aus, die von den Nebenspielern genutzt und vorteilhaft ausgespielt wurden. Denken wir dabei nur an den rechten Flügelstürmer Albrecht, dessen Debüt im Auswahlkader schon deshalb äußerst vielversprechend verlief, weil er sich klug einfügte, ohne jegliche Schnörkel auf seiner Position davorstürmte und das Tor der CSSR bedrohte. In ihm hatte die deutsche Elf einen weiteren Aktivposten wie später auch im linken Flügelstürmer Matthei, der viel Forsche bewies und gegen eine in ihren Mitteln wenig wählerische CSSR-Abwehr mehr als einmal entscheidenden Raumgewinn erzwang. So erreichte die DDR-Vertretung im Verlauf

dieses Treffens beachtenswertes Format und vielversprechende spielerische Linie, die bei entsprechender Verbesserung auf einzelnen Posten (Außenverteidiger!) noch wirkungsvoller sein kann!

Unsere Gäste kann man diesmal nicht allzuviel Lobenswertes nachweisen, denn angesichts ihrer vielen Unsauberkeiten in der Abwehr ging der Zusammenhalt leider schnell verloren. Als Matyas nach 56 Minuten Feldverweis erhielt, war den Ruppigkeiten der Gäste endlich eine Grenze gesetzt. Wie schade, hatten wir uns doch von ihnen in Anlehnung an viele interessante Kämpfe der vergangenen Zeit einiges mehr erhofft! So blieben ihre Aktionen jedoch auf einige Einzelleistungen des technisch hervorragenden und schnellen Rechtsaußen Hoffmann beschränkt, der auf Grund mangelnder Unterstützung in der Folgezeit aber mehr und mehr abbaute und schließlich kapituliert. Frühzeitig war so das Treffen entschieden, ohne daß unsere Jungen in der letzten Phase zu größerem körperlichem Aufwand herausgefordert wurden. Im Gefühl klarer Überlegenheit gestalteten sie aber auch zu dieser Zeit die Begegnung nach Belieben eindeutig!

Gutklassiger Kampf!

Juniorenmeister trennten sich unentschieden

Es war klug, das Vorspiel in Löbau von den Juniorenmeistern der CSSR und der DDR bestreiten zu lassen, weil die Zuschauer so einen Einblick in das Leistungsvermögen der beiden besten Mannschaften ihres Landes erhielten. Ohne Frage stellten die Leistungen vollauf zufrieden, auch wenn Dynamo Dresden am Ende ein wenig betrübt gewesen sein mag, weil es trotz Feldüberlegenheit nur zu einem 1:1 gegen Spartak Sokolovo Prag reichte. Bemerkenswert an diesem Treffen vor allem, daß sich die Jungen in technischer Hinsicht allen Anforderungen gewachsen zeigten, sehr einfallsreich aufspielten und es auch nicht an Tricks fehlen ließen, die nun einmal erst die Würze geben. In dieser Hinsicht hielt das Dresdener Kollektiv nicht nur mit, sondern bewies seinem Partner gegenüber sogar die bessere Durchbildung. Wir hätten es der Elf deshalb gegönnt, wenn sie sich in der Schlußphase die Chance nicht hätte entgehen lassen, einen Foultstrafstoß zum Siegestreffer zu verwandeln.

Die Tore geben die Ruhe im Spiel

Ein Vergleich nach drei Spielen unserer Junioren

Einen Vergleich dieses 3:0-Länderspiels zu den vorausgegangenen zwei verlorenen Partien gegen Jugoslawien (0:1) und gegen Rumänien (0:6) zu ziehen, ist für den Augenzeugen dieser Spiele von vornherein eine dankbare Aufgabe. Diesmal ein hoffnungserweckender Sieg, zuvor enttäuschende Niederlage, in Bukarest gar mit einer deprimierenden Note. Zuvor nicht ein einziger Torerfolg, aber sieben Gegentore; diesmal drei Treffer während der 80 Minuten, ohne daß der kritische Beobachter gleich jubiliert wird, obwohl keines in eine zwingend herausgespielte Situation sozusagen als „reife Frucht“ fiel.

Wir sahen jeweils in den drei Begegnungen in den ersten 15 bis 20 Minuten gut, für das jeweilige Spiel verheißungsvoll aus. Gemeint ist hier der Angriff, denn in der Deckung taten sich ja stets bedenkliche Lücken auf. Wir suchten, immer den Spielfaden fest in die Hand zu nehmen. Aber erst an diesem Sonntag gelang es. In den Partien zuvor wurde uns jeweils der Faden entrisen, als der Gegner zu einem Torerfolg kam und uns aus dem Konzept brachte. Nun erzielten wir die psychologisch wichtigen Treffer, und prompt gewannen wir Oberhand, bestimmten unsere Jungen den weiteren Handlungsablauf. Tore geben Ruhe im Spiel. Eine Wahrheit, die sich erneut deutlich bestätigte.

Was wäre, wenn? — Eine Frage, die höchst unpopulär ist, gewiß. Aber was wäre geworden, wenn uns diese ersten Tore nicht so bald gelungen wären? Hätten wir dann auch so klar unsere vorhandenen spielerischen Möglichkeiten entfalten können, hätten sich die spielgestaltenden Kräfte Hamann, Bethke, Uckrow auch dann durchgesetzt? Diese Frage zu beantworten, bleibt einer nächsten Prüfung vorbehalten. Sie ist nicht unwesentlich.

Erstmals entsprach unser Sturm seiner eigenen Funktion: zu stürmen, anzugreifen; denn in den Begegnungen zuvor mußten unsere Stürmer viel mehr Deckungsaufgaben übernehmen. Ein erfreulicher Fortschritt also. Doch soll man nicht übersehen, daß die CSSR-Juniorelf nicht die Leistungsstärke wie die Rumänien besitzt.

Den nachhaltigsten Eindruck nach den vergangenen drei Partien hinterließen Torwart Sinnack, Uckrow, Bethke, Hamann sowie der diesmal allerdings verletzte Bransch.

WOLF HEMPEL





Das 1:2 auf eigenem Platz bedeutete die erste Heimmiederlage für Hohenschönhausen. Tschernatzsch im Gästetor war hervorragend, er wird hier von Rentsch angegriffen.

Ohne Spielfreude kein Erfolg

Chemie Wolfen-Vorwärts Leipzig 1:2 (1:1)

Chemie (blau): Naumann; Wüste-feld, Dreißig, Wiedelmann; Riediger, Wawrzyniak; Berger, Ernst, Jahn, Köring, Erdmann. **Trainer:** Fritzsche.

Vorwärts (gelb-rot): Berger; Wehrmann, Große, Schmidt; Reinhardt, Wustlich; Grän, Richter, Tittmann, Müller, Hieronimus. **Trainer:** Eilitz.

Schiedsrichterkollektiv: Krumpe (Frankenberg), Neumann, Kluck. **Zuschauer:** 1000. **Torfolge:** 1:0 Berger (9.), 1:1 Hieronimus (20.), 1:2 Miller (75.).

Die ersten Minuten des Spiels ließen nichts von einer Leipziger Überlegenheit erkennen. Rechtsaußen Berger, erstmalig wieder eingesetzt, brachte neue Impulse in den Chemie-Angriff. Er zeichnete auch für den Treffer verantwortlich, als er eine Vorlage von Köring kraftvoll einschob.

Leider konnte sich die Wolfener Elf an diesem Erfolg nicht aufrechten, da einige Spieler die Spielreife vermissen ließen. Den Halbstürmern gelang es nicht, spielbestimmend zu werden. Somit waren alle Aktionen Stückwerk, die von der Vorwärts-Abwehr leicht gestoppt werden konnten.

Die Gäste wirkten leichtfüßiger, besser im Zuspiel und, da sich die Läufer oft mit in das Angriffsspiel einschalten konnten, auch feldüberlegener. Von Linksaußen Hieronimus ging dabei die größte Gefahr aus. **WALTER FLEISCHER**

Statistik der I. Liga

Staffel Nord				
Spiel tag	Zuschauer		Tore	
	Ges.	je Sp.	Ges.	je Sp.
1.	17 100	2850	22	3,14
2.	20 700	2957	23	3,28
3.	20 000	2857	23	3,28
4.	22 500	3214	32	4,57
5.	10 000	1666	12	2,00
6.	25 900	3700	16	2,28
7.	13 200	1743	30	4,28
8.	19 500	2785	27	3,85
9.	18 700	2337	23	2,87
10.	14 200	2366	18	3,00
11.	15 650	2235	27	3,85

Staffel Süd				
Spiel tag	Zuschauer		Tore	
	Ges.	je Sp.	Ges.	je Sp.
1.	22 100	3157	16	2,28
2.	22 100	3157	20	2,85
3.	20 800	2971	17	2,40
4.	24 800	3543	21	3,00
5.	13 600	1800	27	3,85
6.	20 400	2914	24	3,42
7.	15 800	2257	33	4,71
8.	21 200	3028	20	2,85
9.	14 400	2057	17	2,43
10.	20 700	2957	18	2,57
11.	14 300	2042	18	2,57

Stendal auf Oberligakurs

Unbeständigkeit nahm zu und erhöhte Minuskonto

In beiden Staffeln der I. Liga wurden an diesem Wochenende nur drei Spiele ausgetragen. Für uns ist es somit eine willkommene Gelegenheit, auf die bisherigen 11 Spieltage eine erste Rückschau zu halten.

Immer wieder stellen sich die Berichterhalter bei Spielen unserer zweithöchsten Leistungsklasse die Fragen:

① Wer ist von den Mannschaften reif genug, in die Oberliga aufzusteigen?

② Ist das Leistungsniveau in beiden Staffeln unterschiedlich?

Zum Erstgenannten kann die Antwort nur mit dem Namen Stendal verbunden sein. Diese Elf kann, nach den Leistungen aller anderer Vertreter ist die Feststellung stichhaltig, nur allein Ansprüche auf den Aufstieg ins Oberhaus geltend machen. Eindeutig wurde der Nachweis erbracht, daß sich das Kollektiv, schon immer die Stärke der Lok-Sportler, gefestigt hat, fiel auf, daß mehr denn je in der Mannschaft steckt.

Weiter bietet sich nach den gezeigten Leistungen keine Vertretung an; Spielt der SC Einheit Dresden weiter so unbeständig (Einheit-Trainer Seifert: „Unser festes Ziel ist der Wiederaufstieg zur Oberliga.“), dürfte weiter an Boden verloren werden, und Motor Steinach gelingt der Durchmarsch.

Die Thüringer boten, was die Beständigkeit anbetrifft, die respektabelsten Leistungen. Ihre eiserne Disziplin, die gute Anleitung durch Trainer Leib, eine gleichbleibend gute Form und die ständige Bereitschaft aller Spieler, in jedem Punktekampf das Beste zu geben, stampelt die Jungen aus dem Thüringer Wald zu der formbeständigsten Elf der Staffel Süd. Viel mehr aber ist aus dieser Gruppe nicht zu melden, denn weder Weissenfels oder Gera noch Zeitz kommen in einer derart unausgeglichenen Verfassung für einen Platz in unserer Oberliga in Frage. Der Kampfgeist überwiegt bei den Süd-Spielen, es gab kaum bemerkenswerte Fortschritte in technischer Hinsicht. Allein mit Heimerfolgen ist nun einmal keine Meisterschaft zu erringen.

Was das Leistungsniveau anbetrifft, so liegt das Plus in der Nord-Staffel. Mannschaften wie Stendal, Cottbus, Hohenschönhausen, TSC und der SC Potsdam bevorzugen eine technische Spielweise. Am ehesten waren die Anwärter auf den ersten Platz vor Beginn der Saison unter diesen Vertretungen zu suchen.

MANFRED HINZ

Von gewohnter Form entfernt

Abstiegsgefahr spornte Vorwärts an / Abwehr „stand“

Dynamo Hohenschönhausen - Vorwärts Neubrandenburg 1:2 (0:1)

Dynamo: (weiß): Brunzlow; Kaufmann, Fuchs, Rebentisch; Thiemann, Rentsch; Nippert, Hofmann, Hall, Ringmann, Aedtner. **Trainer:** Bachmann.

Vorwärts (rot-gelb): Tschernatzsch; Schlabit, Pietrus, Weigmann; Boldt, Müller; Golz, Krzikalla, Exner, Wajandt, Röhl. **Trainer:** Fritzsche.

Schiedsrichterkollektiv: Schulz (Görlitz), Reinke, Mertner; Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Krzikalla (30.), 0:2 Wajandt (68.), 1:2 Thiemann (71., Strafstoß).

Spitzenreiter Lok Stendal darf frohlocken! Ein weiterer Verfolger ist nach dieser Niederlage wohl endgültig aus dem Titelrennen. Dynamo war in den neunzig Minuten die zumeist überlegene Elf, doch wurde daraus nicht der entsprechende Nutzen gezogen. Es gibt keinen Zweifel: Die abstiegsgefährdeten Gäste wirkten geschlossener, zeigten die produktivere Spielanlage, kurzum, sie erreichten mit wenigen Zügen mehr

als die umständlich und durchsichtig operierenden Berliner.

Sosehr sich vor allem Dynamo-Mittelstürmer Hall bemühte, Lücken in die gegnerische Deckung zu reißen, er wurde einfach von seinen ballführenden Mitspielern übersehen, wenn er sich in günstiger Position befand. Lediglich der Halblinke Ringmann versuchte mit einigen überraschenden Steilpässen die gegnerische Abwehr in Verlegenheit zu bringen. Das war aber zu wenig, um die Gäste in die Knie zu zwingen, zumal die Hohenschönhauser an diesem Tag von vornherein „flügelarm“ erschienen und auch in der Hintermannschaft mit Stopper Fuchs nicht den erhofften ruhenden Pol besaßen.

Gestützt auf eine solide Verteidigung mit Tschernatzsch, Pietrus und Weigmann an der Spitze, sorgte die Armee-Elf stets von neuem für die gefährbringenden Konterschläge. Exner und Röhl konnten zumeist völlig ungestört aus dem Hintergrund die „Fäden ziehen“. **H. G. BURGHÄUSE**

Vorwärts Neubrandenburg auswärts erfolgreich

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele					
						Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	
1. Lok Stendal	11	10	—	1	34:10	20	2	6	6	—	12:0	5	4	—	1	8:2
2. Vorwärts Cottbus	11	8	1	2	27:9	17:5	5	4	—	1	8:2	6	4	1	1	9:3
3. Dyn. Hohenschönhausen	12	7	1	4	25:18	15:9	6	5	—	1	10:2	6	2	1	3	5:7
4. TSC Oberschönweide	11	6	2	3	20:12	14:8	6	5	—	1	10:2	5	1	2	2	4:6
5. Turbine Magdeburg	11	5	3	3	17:15	13:9	5	3	2	—	8:2	6	2	1	3	5:7
6. SC Potsdam	11	5	2	4	19:15	12:10	6	3	2	1	8:4	5	2	—	3	4:6
7. Einheit Greifswald	10	4	3	3	18:15	11:9	5	2	3	—	7:3	5	2	—	3	4:6
8. Vorwärts Rostock	11	4	3	4	19:18	11:11	5	1	1	3	3:7	6	3	2	1	8:4
9. Vorw. Neubrandenb.	12	3	4	5	19:17	10:14	5	1	—	4	2:8	7	2	4	1	8:6
10. Stahl Eisenhüttenstadt	11	3	3	5	13:18	9:13	5	2	2	1	6:4	6	1	1	4	3:9
11. Lok Halberstadt	10	2	2	6	10:21	6:14	6	2	2	2	6:6	4	—	—	4	0:8
12. SC Neubrandenburg	11	3	—	8	17:30	6:16	7	3	—	4	6:8	4	—	—	4	0:8
13. SC Frankfurt	11	3	—	8	10:32	6:16	5	2	—	3	4:6	6	1	—	5	2:10
14. Mot. Süd Brandenb.	11	1	2	8	8:26	4:18	5	1	1	3	3:7	6	—	1	5	1:11

Bei zwei Nachholespielen keine wesentlichen Veränderungen

Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele					
						Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	
1. Motor Steinach	11	9	1	1	24:9	19:3	6	5	—	1	10:2	5	4	1	—	9:1
2. SC Einheit Dresden	11	8	—	3	20:9	16:6	5	4	—	1	8:2	6	4	—	2	8:4
3. Wismut Gera	11	6	2	3	12:5	14:8	5	3	1	1	7:3	6	3	1	2	7:5
4. Motor Weimar	11	6	1	4	18:11	13:9	6	5	—	1	10:2	5	1	1	3	3:7
5. Vorwärts Leipzig	11	6	1	4	14:14	13:9	5	4	1	—	9:1	6	2	—	4	4:8
6. Motor Bautzen	11	4	3	4	15:13	11:11	6	3	2	1	8:4	5	1	1	3	3:7
7. Fortschr. Weissenfels	11	4	3	4	15:14	11:11	6	4	1	1	9:3	5	—	2	3	2:8
8. Chemie Zeitz	11	5	1	5	19:18	11:11	6	4	1	1	9:3	5	1	—	4	2:8
9. Motor Karl-Marx-Stadt	11	5	—	6	16:19	10:12	5	4	—	1	8:2	6	1	—	5	2:10
10. Dynamo Eisleben	11	4	1	6	17:18	9:13	5	3	1	1	7:3	6	1	—	5	2:10
11. Aktivist Zwickau	11	4	1	6	19:21	9:13	7	3	—	4	6:8	4	1	1	2	3:5
12. Mot. Nordhausen-West	11	2	3	6	14:21	7:15	6	2	1	3	5:7	5	—	2	3	2:8
13. Chemie Wolfen	11	2	2	7	13:30	6:16	4	1	1	2	3:5	7	1	1	5	3:11
14. Motor Eisenach	11	2	1	8	14:28	5:17	5	2	1	2	5:5	6	—	—	6	0:12



Staffel Süd

Böhcki-Tore beruhigten

Motor Weimar - Motor Eisenach 3:1 (1:0)

Weimar (weiß-grün): Steidtmann; Heuschkel, Thöne, Eisenberg; Gränz, Wolff; Schünzel, Kappes, Wündsch, Böhcki, Mühlhnickel. **Trainer:** Hafner.

Eisenach (weiß-rot): Garwe; Bräunung, Müller, Spangenberg; Bockris, Schiller; Ernst, Anacker, Rudolph, Schütze, Raber. **Trainer:** Ifland.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Fischer, Blumentritt. **Zuschauer:** 2800. **Torfolge:** 1:0 Böhcki (16.), 2:0 Böhcki (64.), 2:1 Schütze (68.), 3:1 Kappes (83.).

Weite Strecken des Spiels blieb Weimar klar tonangebend und zeigte spieltechnisch doch weit mehr als die Gäste. Trotz der Überlegenheit aber — sie drückt sich letztlich auch in dem Eckenverhältnis von 14:2 aus — gab es auch einige schwache Momente beim Sieger, vor allem in der ersten Viertelstunde nach der Pause.

Gerade in dieser Phase zeigte es sich, daß Weimars Läufer keine konstruktive Rolle zu spielen in der Lage sind. So kam es, daß beide Verbinder, Böhcki und Kappes, praktisch Spielaufbau und Vollstreckung allein übernehmen mußten. Dank ihrer guten Spielauffassung und technischen Reife erfüllten sie diese Aufgabe durchaus ordentlich. Sie waren es auch, die großartig für die Tore sorgten, und was Böhcki anging, zeigte er sich als absolut gefährlichster Mann, weil er zu schießen und auch zu schalten verstand. Großartig auch Kappes' 35-m-Torschuß.

Auffallendste Leute bei den Gästen Anacker und Schiller.

WILLI HENKEL

Vor dem letzten Spieltag der ersten Serie:

Wer sichert sich den Herbstmeistertitel?

Die Fußballmeisterschaft des Spieljahres 1962/63 nähert sich ihrem ersten großen Höhepunkt. Am kommenden Wochenende werden die letzten sieben Begegnungen (siehe nebenstehende Ansetzungen) des ersten Meisterschaftsabschnittes ausgetragen, wird die inoffizielle Herbstmeisterschaft vergeben. Nur zwei Mannschaften unserer höchsten Spielklasse dürfen darauf noch Hoffnungen nähren: der SC Empor Rostock und der SC Motor Jena, die seit dem sechsten Spieltag die führende Tabellenposition behauptenden Ostseestädter und die nur mit zwei Punkten im Hintertreffen liegenden Jenaer!

Die eindeutige Spitzenstellung des SC Empor Rostock und des SC Motor Jena macht deutlich, daß sich in der Oberliga eine leistungsmäßige Umgruppierung abzuzeichnen beginnt. Darauf läßt nicht zuletzt die Tatsache schließen, daß sowohl der ASK Vorwärts als auch der SC Dynamo Berlin, die in den vergangenen Jahren entweder den Meistertitel in die Hauptstadt holten oder das Meisterschaftsgeschehen entscheidend mitgestalteten, bereits jetzt über einen beträchtlichen Rückstand zum Spitzenreiter verfügen. Es ist zum anderen kaum anzunehmen, daß sich die Rostocker erneut derart eklatante Blößen wie im dreigeteilten Spieljahr 1961/62, als im „Endspiel“ gegen den ASK Vorwärts der Titel nicht erobert werden konnte, geben werden. Der SC Motor Jena scheiterte im vergangenen Titelkampf vor allem daran, daß es ihm an den physischen und spielerischen Mitteln gebrach, drei Herren zur gleichen Zeit zu dienen. Die Konzentration auf Meisterschaft, FDGB-Pokal und Europapokal der Cupsieger überstieg das Zumutbare bei den Zeiss-Städtern weitaus, so daß im Endeffekt nicht mehr als der vierte Tabellenplatz herausrang. Dieser Belastung unterliegen die Jenaer in diesem Spieljahr nicht, was ihre Meisterschaftschancen, gemeinsam mit dem SC Empor, beträchtlich erhöht.

Diese Konstellation wird jedoch — und darüber dürfte es keinen Zweifel geben — die Bemühungen beider Berliner Clubs beflügeln, ihren Ehrgeiz und ihren Willen herausfordern, die Anstrengungen im Titelkampf zu forcieren. Dadurch und mit dem stark nach vorn drängenden SC Rotation Leipzig, der beträchtliche spieltaktische Verbesserungen nachweisen kann, wird der Spannungsgehalt in der Meisterschaft kaum gemindert werden.

Mittelstürmer-Problem gilt es jetzt zu lösen!

SC Empor muß Auswärtskomplex überwinden

Von zwölf Spielen nur eins verloren, zwei unentschieden gestaltet und neun gewonnen (davon alle sieben Heimspiele) — das ist die Bilanz des Oberliga-Spitzenreiters SC Empor Rostock vor dem letzten Spieltag der ersten Serie. Nur Motor Zwickau konnte auf eigenem Platz die Ostseestädter bezwingen (1:0), und je einen Punkt knöpften vor heimischem Publikum der SC Chemie Halle (0:0) und der Neuling SC Motor Karl-Marx-Stadt (1:1) den Männern um Kurt Zapf ab. Das übrige Feld bekam die Überlegenheit des Rostocker Kollektivs mehr oder minder deutlich zu spüren, wobei die 1:2-Niederlage des amtierenden Deutschen Meisters ASK Vorwärts Berlin in Berlin ebenso bemerkenswert ist wie die glatte 0:3-Niederlage des SC Lok Leipzig in der Messestadt.

Das ausgezeichnete Punktkonto Empors (20:4) wird durch das absolut beste Torverhältnis (25:5) wirkungsvoll ergänzt. Erst fünf Gegentore stellen der Abwehr des SC Empor ein hervorragendes Zeugnis aus. Diese Vorrangstellung vermochte die blau-gelbe Sturmreihe nicht zu erreichen. Damit ist bereits gekennzeichnet, worauf Trainer Walter Fritsch in Zukunft sein Hauptaugenmerk richten muß.

Zunächst sind die Blicke der Rostocker Fußballfreunde aber nach Brieske gerichtet. Schon ein Unentschieden oder eine knappe Niederlage am kommenden Sonntag würde die Gäste mit dem inoffiziellen Titel eines Herbstmeisters schmücken. Aber hören wir dazu Trainer Walter Fritsch: „Wir sind nicht nur durch das 2:2 von Dynamo Berlin in Brieske gewarnt. Aus unseren letzten drei Punktspielen der vorigen Saison gegen den SC Aktivist errangen wir nur zwei Punkte. Kampfkraft und Siegeswille sind auch heute Merkmale der Briesker, die mit aller Macht danach streben, Anschluss an das Mittelfeld zu gewinnen.“

Zum bisherigen Verlauf der ersten Serie sagte Empors Trainer: „Abgesehen von einer stark schwankenden Form der jungen Kollektive kann man behaupten, daß sich das Niveau unserer Oberliga gehoben hat. Sehr beeindruckt bin ich vom SC Chemie Halle, SC Rotation Leipzig, SC Turbine Erfurt und SC Aufbau Magdeburg. Man muß diesen Mannschaften ebenso Chancen einräumen, wie dem großen Favoriten SC Motor Jena und den beiden Berliner Vertretungen.“

Was die Aussichten meiner Elf betrifft, so stehen und fallen sie mit der Lösung des Mittelstürmer-Problems. Ich bin deshalb sehr froh, daß der viele Monate lang verletzte Jochen Ernst in der zweiten Serie wieder mit dabei sein kann. Im übrigen werden wir auch in Zukunft nur dann weiter vorn zu finden sein, wenn es uns gelingt, den Auswärtskomplex zu überwinden und auch auf Gegners Platz so aufzuspielen, wie uns dies zumeist im Ostseestadion mit Unterstützung der Zuschauer gelingt.“

WERNER MARTENS

Die letzte Runde der 1. Halbserie

SC Motor Jena—SC Lok Leipzig (bereits Sonnabend)
SC Aufbau Magdeburg—SC Turbine Erfurt
Motor Zwickau—SC Dynamo Berlin
ASK Vorwärts Berlin—SC Wismut Karl-Marx-Stadt
SC Motor Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden
SC Aktivist Brieske-Senftenberg—SC Empor Rostock
SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle

Die bisherigen Ergebnisse

SC Aktivist Brieske-Senftenberg—SC Empor Rostock
1956: 1:0 (Brieske), 1:1 (Rostock);
Pokalspiel: 1:0 (Rostock)
1957: Pokalspiel: 2:7 (Rostock)

Ein harter Zweikampf...

... scheint sich zwischen Spitzenreiter SC Empor Rostock und dem SC Motor Jena abzuzeichnen. Werden in ihn auch noch andere Mannschaften in der 2. Halbserie eingreifen können? Das erste Aufeinandertreffen der Kontrahenten sah Empor in Rostock mit 2:0 siegreich. Aus jenem Spiel stammt diese Szene, die Sackritz und Lange im fairen Duell zeigt.

Foto: Rowell

1958: 0:0 (Rostock), 0:0 (Brieske)
1959: 1:2 (Rostock), 0:0 (Brieske)
1960: 2:3 (Brieske), 1:1 (Rostock)
1961/62: 0:2 (Brieske), 0:2 (Rostock), 2:1 (Döbeln).

SC Motor Jena—SC Lok Leipzig

1954/55: 5:0 (Jena)
1957: 1:1 (Jena), 0:1 (Leipzig)
1958: 3:1 (Jena), 2:1 (Leipzig)
1959: 0:0 (Jena), 1:2 (Leipzig)
1960: 1:1 (Jena), 1:3 (Leipzig)
1961/1962: 3:2 (Gera), 3:2 (Jena), 0:3 (Leipzig)



Wollen gute Heimbilanz auch weiterhin halten!

SC Motor unterschätzt Leipziger Elf keinesfalls

Jenas Fußballanhänger sehen dem bevorstehenden Treffen mit dem SC Lokomotive Leipzig, dem letzten Punktspiel der 1. Runde unserer Meisterschaft, mit unterschiedlichen Gefühlen entgegen. Die meisten Anhänger des Clubs freuen sich, daß für den Mittwoch-Länderkampf gegen die CSSR zahlreiche Spieler des SC Motor Berücksichtigung fanden und daß mehrere auch für die bevorstehende Afrika-Reise nominiert wurden. Dadurch wird die derzeit gute Form der Jenaer Spieler gewürdigt und anerkannt, und Fußball-Jena hofft natürlich, daß diese Aktiven in Berlin ihre Aufgaben erfüllen. Wenige Tage später wird der SC Motor schon wieder hart gefordert, wenn der SC Lok in Jena antritt. Ich glaube, daß die Jenaer diesen Belastungen gewachsen sind, weil sich die Spieler des SC Motor gegenwärtig in wirklich prächtiger Verfassung befinden und die Elf sich daher am Sonnabend, vorausgesetzt natürlich, daß Verletzungen ausbleiben, in alter Frische ihrem treuen Anhang vorstellt. Denn man ist sich in Jena im klaren, daß der Leipziger Club, der bei uns bisher stets einen guten Eindruck hinterließ, nur so bezwungen werden kann!

Eines steht doch fest: Nachdem die Berliner Clubs vorerst bei vier Punkten Rückstand hinter Jena und gar sechs hinter Rostock abgeschlagen sind, der SC Motor zur Zeit alleiniger Verfolger der Ostseestädter ist, müchte man diese günstige Ausgangsposition für die Rückrunde nicht gerade am letzten Spieltag der Vorrunde, noch dazu auf eigenem Platz, einbüßen! 12:0 Punkte und 19:2 Tore drücken klar aus, wie heimstark die Buschner-Schützlinge in dieser Serie waren, wobei die „magere“, weil überaus schwer erkämpften Sieg über Halle (1:0) und ASK Vorwärts (2:1) nicht unerwähnt bleiben sollen.

Trainer Georg Buschner hat allerdings einige Sorgen: „Bedauerlich ist, daß mir zur Zeit Läufer fehlen: Rock ist gesperrt, Egimeyer mit eingegipstem Knie fällt für dieses Jahr aus, Ahnerts innere Verletzungen sind noch nicht behoben. So werden Kirsch, Otto oder Gablick zum Zuge kommen. Natürlich schauen wir auf Brieske und erhoffen Schrittmacherdienste. Doch vielleicht ist auch hier „der Wunsch der Vater des Gedankens“. Andererseits geht die Wahrscheinlichkeitsrechnung auf dem Sektor Fußball auch dahin, daß wir nach langer Erfolgsserie auf eigenem Platz auch einmal Punktverluste einkalkulieren müssen, die, sind sie nicht gegen den SC Lokomotive fällig, in der zweiten Serie kommen können. Auf alle Fälle: Wir wollen weiter mitmischen!“

PETER PALITZSCH

K.-M.-Stadt

Staffel West: Adorf-Oelsnitz 1:1, Klingenthal gegen Schneeberg 1:2, Stollberg gegen Bernsbach 2:3, Gersdorf-Meerane 4:0, Rodevitz-Lok Zwickau 0:1.
 A. „D.“ Oelsnitz 23:10 19:3
 Lok Zwickau 21:10 17:5
 Wism. Stollberg 25:20 13:9
 Wism. Schneeberg. 18:15 13:9
 A. Aue Bernsb. 24:17 12:10
 Einh. Gersdorf 20:17 11:11
 Dyn. Klingenthal 16:18 11:11
 TSG Roderwisch 14:19 10:12
 Einh. Aubach 13:22 5:15
 Fortsch. Adorf 12:22 5:17
 Fortsch. Meerane 7:23 4:18
 Staffel Ost: Mot. Germania KMS-Freiberg 2:3, Lok KMS-Oberfrohna 2:3, Geyer-Mittweida 6:1, Zschopau-Obernhau 3:2, Limbach-Markersdorf 0:0, Oederan-Eppendorf 5:2, ISG Geyer 30:15 19:5
 Mot. Zschopau 33:11 18:6
 Fort. Limbach 18:11 17:7
 Wissen. Freiberg 26:14 15:9
 Fort. Eppendorf 22:23 14:10
 Einh. Mittweida 21:25 12:12
 Mot. Oberfrohna 18:23 11:13
 Lok KMS 14:21 11:13
 Fort. Oederan 20:20 10:14
 Stahl Obernhau 17:18 9:15
 Mot. Markersdorf 17:36 6:18
 M. Germania KMS 13:32 2:22

Rostock

Staffel West: Abschlusstabelle der 1. Serie:
 TSG Wismar II 26:12 16:6
 Trakt. Meeklenbg. 23:15 16:6
 Aufbau Ribnitz 22:19 14:8
 Motor Rostock 14:11 13:9
 E. Grevesmühl. 27:17 12:10
 Einheit Tessin 24:19 12:10
 Einheit Rostock 19:21 11:11
 M. Ww. Rost. II 16:19 9:13
 E. Kühlungsborn 17:27 9:13
 HSG Rostock 13:20 8:14
 M. NW Rostock 9:18 6:16
 Tr. Neubuckow 12:24 6:16
 Staffel Ost: Abschlusstabelle der 1. Serie:
 Mot. Wolgast 39:8 19:3
 E. Greifswald II 27:9 18:4
 Lok Greifswald 20:10 18:6
 Lok Bergen 28:18 12:10
 M. Stralsund II 24:17 12:10
 Empor Saßnitz 15:8 12:10
 Einheit Binz 25:22 12:10
 Trakt. Franzburg 21:29 9:13
 Traktor Lassan 13:27 8:16
 HSG Greifswald 9:23 5:17
 Lok Züssow 6:25 5:17
 V. Greifsw./Ladb. 10:41 4:18

Potsdam

Staffel Nord: Keine Spiele am 18. November 1962.
 Tabellenstand vom 11. November 1962:
 Chem. Brieselang 24:20 13:7
 Aufb. Zehdenick 17:15 13:7
 M. Hennigsd. II 27:18 12:8
 Trakt. Tremmen 31:27 12:8
 Chem. Premnitz 23:13 11:5
 Lok Wittstock 18:18 11:9
 Emp. Neuruppin 20:21 10:10
 Einheit Kyritz 27:13 8:8
 Einheit Nauen 21:23 8:12
 Einh. Oranienbg. 14:20 4:12
 Trakt. Friesack 12:46 2:18

Staffel Süd: Keine Spiele am 18. November 1962.
 Tabellenstand vom 11. November 1962:
 Mot. N. Brdgb. 29:18 18:4
 Aufb. Jüterbog 35:16 12:6
 Fort. Luckenw. 21:13 11:11
 Motor Teltow 20:23 11:11
 Lok Jüterbog 17:12 10:8
 M. S. Brdgb. II 23:25 10:10
 Einheit Belgig 19:31 10:10
 Eintr. Miersdorf 14:21 10:12
 Vorw. Potsdam 21:15 8:8
 Dyn. Blankenf. 22:17 7:11
 Einheit Lehni 12:30 7:13
 Stahl Brandenb. 16:28 5:15

Cottbus

Staffel Ost: Fortsch. Cottbus-Empor/Aufbau Cottbus 4:0, Chemie Weißwasser gegen Dynamo Cottbus 2:2.

Hier die Bezirke

Lok Cottbus 31:13 15:3
 Dynamo Cottbus 20:10 14:4
 Chemie Döbern 21:19 14:4
 Verw. Cottbus II 37:16 13:7
 Akt. Wetzow 13:9 12:4
 Fort. Cottbus 21:13 11:9
 Fort. Spremberg 30:28 11:9
 Dyn. Lübben 31:29 9:9
 Lok Schleife 17:28 9:9
 Chem. Weißw. 25:28 7:15
 Akt. Schw. Pumpe 15:18 6:10
 Turb. Spremberg 6:24 1:17
 Emp./Aufb. Cottb. 6:38 0:22
 Staffel West: Akt. Brieske-Ost-Motor Ruhland 5:1, Akt. Brieske-Ost 27:14 14:6
 M. Elsterw./Biehla 13:10 12:4
 Lok Hohenleipisch 19:7 10:2
 A. Komb. Lauchh. 18:9 10:6
 Motor Ruhland 20:20 16:10
 Lok Falkenberg 15:8 9:5
 Akt. Schipkau 10:12 9:9
 Aufb. Kostebrau 11:20 7:9
 Aufb. Hoyersw. 11:11 6:10
 Mot. Finsterw.-S. 12:14 6:10
 Mot. Finsterwalde 8:12 6:10
 Mot. Lauchh.-Ost 14:31 5:15
 Stahl Präsen 5:15 4:12

Tabellenstand vom 4. November 1962
 Chemie Jena 30:5 15:1
 Motor Saalfeld 22:9 14:2
 Stahl Maxhütte 19:9 12:4
 Einh. Rudolstadt 20:9 11:5
 Chemie Kahla 14:8 10:6
 Rot. Pößneck 21:17 9:7
 T. Krölpa-Ranis 15:18 8:8
 Aufb. Wurzbach 14:19 5:9
 T. Probstzella 11:20 5:9
 Ch. B. Blankbg. 11:23 4:12
 Trakt. Uhlstädt 11:26 1:15
 Lok Saalfeld 8:33 0:16

Neubrandbg.

Staffel I: Lok Prenzlau gegen Dyn. Pasewalk 1:2.
 Lok Anklam 26:13 15:5
 Traktor Jarmen 19:11 14:6
 Vorw. Löcknitz 25:13 13:7
 Einheit Templin 23:16 11:9
 Dyn. Pasewalk 18:15 11:9
 Stahl Torgelow 17:14 10:10
 Einheit Ückernd. 13:13 9:9
 Emp. Friedland 18:23 8:12
 Lok Pasewalk 12:21 8:12
 Lok Prenzlau 18:24 5:15
 Traktor Brüssow 12:38 4:14
 Staffel II: Keine Spiele am 18. November 1962.
 Tabellenstand vom 11. November 1962:
 Emp. Neustrelitz 45:9 20:2
 Demminer VB 29:16 15:7
 Fortsch. Malch. 26:14 15:7
 Lok Malchin 31:25 15:7
 Dyn. Röbel 16:20 14:8
 SC Nbg. II 17:13 11:11
 Tr. Noss-Hütte 17:18 9:13
 Traktor Mirow 17:26 9:13
 Emp. Altentrep. 14:25 8:14
 Einh. Teterow 22:34 6:16
 Traktor Dargun 20:31 5:15
 Lok Neustrelitz 13:36 3:17

Berlin

GSG Köpenick-Motor Weißensee 0:1.
 Turb. Bewag 15:10 14:8
 TSC Obersch. II 33:19 13:9
 Fort. Biesdorf 24:20 13:9
 Rotation Berlin 24:22 12:10
 Mot. Weißensee 22:21 12:10
 Berliner VB 18:17 12:10
 SG Hohenschönh. 21:18 11:11
 D. Hohensch. II 21:23 11:11
 Einh. Weißensee 17:18 10:12
 Ch. Schmückwitz 13:22 10:12
 GSG Köpenick 15:12 9:13
 Einheit Treptow 12:33 5:17

Dresden

Empor Dresden-Löbtau gegen Einheit Kamenz 0:3, SC Einheit Dresden II gegen Motor Dresden-Zschachwitz 1:0, Stahl

Riesa II-Dyn. Dresden II ausgef., Motor Dresden-Niedersedlitz-Lok Dresden 2:1, Vorw. Zittau-Energie Görlitz 5:3, Aufbau Meißen gegen Motor Radeberg 2:0, Empor Tabak Dresden gegen Stahl Freital 1:2.
 Dyn. Dresden II 19:13 16:6
 Stahl Riesa II 25:14 15:7
 M. Dr.-Nieders. 21:13 15:7
 Einheit Kamenz 33:16 14:10
 Vorw. Zittau 28:19 13:7
 Lok Pirna 21:18 13:9
 Stahl Freital 17:15 12:10
 Lok Dresden 20:13 12:12
 SC E. Dresd. II 13:13 11:9
 Emp. Dr.-Löbtau 13:16 11:11
 Aufbau Meißen 16:23 10:14
 Motor Radeberg 19:36 9:15
 M. Dr.-Zschachw. 16:26 8:16
 E. Tabak Dresden 9:20 6:16
 Energie Görlitz 16:23 4:16
 Lok Wülknitz 7:15 3:9

Erfurt

Motor Gotha-Heilgestadt 4:1, Breitenbach-Arnstadt 1:1, Aufbau Erfurt gegen Motor Waltershausen 4:1, Gispersleben-Motor Nordhausen West II 2:0, Fortsch. Apolda-Empor Erfurt 1:0, Motor Weimar II-Motor Mühlhausen 0:1, Sommerda-Sollstedt ausgefallen.
 Einh. Breitenbach 17:14 17:9
 Mot. Gispersleben 31:15 16:8
 Mot. Waltershaus. 20:17 16:10
 Akt. Sollstedt 26:19 15:9
 Motor Gotha 23:16 15:9
 Rot. Heiligenstadt 26:15 14:10
 Mot. Mühlhausen 23:12 14:10
 Motor Weimar II 19:18 14:10
 Mot. W. Nordh. II 20:24 10:14
 Empor Erfurt 14:30 9:17
 Motor Sommerda 17:25 8:14
 Fortsch. Apolda 13:21 7:13
 Aufbau Erfurt 18:27 7:17
 Motor Arnstadt 12:26 6:18

Halle

Am 18. November 1962 keine Spiele.
 Tabellenstand vom 11. November 1962:
 Chemie Bernburg 16:12 15:7
 Wissensch. Halle 26:9 13:3
 Chem. Piesteritz 16:12 12:10
 Turbine Halle 9:18 12:12
 Chemie Greppin 17:13 11:9
 Stahl Sangerh. 22:26 10:12
 Chem. Buna/Sch. 20:12 9:11
 Stahl Helbra 16:15 9:11
 Stahl Heitstedt 15:18 9:11
 Akt. Geiseltal-M. 9:6 8:6
 Lok Halle 5:8 7:9
 Aktivist Theißen 15:25 7:11
 Chemie Leuna 14:18 5:13
 Traktor Teuchern 9:17 4:10

Magdeburg

Lok Güsten-Stahl Blankenburg 2:1.
 Mot. M. Magdeb. 16:3 14:2
 Lok Haldensb. 22:16 12:6
 Ch. Schönebeck 23:7 11:3
 Trakt. Klötze 17:21 11:11
 Stahl Blankenb. 15:12 10:8
 Vorw. Oschersb. 15:12 9:7
 Einh. Salzwedel 18:22 9:11
 Lok Stendal II 16:16 8:10
 Einh. Osterbg. 17:28 8:16
 Lok Güsten 10:7 7:5
 Aufb. B. Mgdgb. 11:26 6:16
 Akt. Staßfurt 13:16 5:7
 Akt. Zerbst 13:16 4:8
 Akt. Hötensleben 10:14 4:8

Schwerin

Keine Spiele am 18. November 1962.
 Tabellenstand vom 11. November 1962:
 Aufb. Boizenbg. 19:8 16:4
 Post Schwerin 17:7 13:7
 Fort. Neust.-Gl. 17:11 13:7
 Einh. Ludwigsf. 15:12 12:8
 Einh. Güstrow 22:22 11:9
 Lok Schwerin 21:21 10:10
 Lok Bützow 15:20 10:10
 Lok Güstrow 19:16 9:11
 Verit. Wittenb. II 16:15 9:11
 SC Tr. Schwer. II 17:24 8:12
 Einh. Gadebusch 11:20 5:15
 Trakt. Neu-Kaliß 11:24 4:16

Frankfurt

Keine Spiele am 18. November 1962.
 Tabellenstand vom 11. November 1962:
 SC Frankfurt II 26:19 15:3
 Dyn. Frankfurt 31:12 15:5
 Einh. Strausberg 23:13 14:6
 TSG Fürstenberg 22:16 13:7
 Lok Frankfurt 31:15 12:8
 T. Finkenheerd 22:21 11:9
 Ch. Fürstenwalde 17:21 10:10
 D. Angermünde 22:20 11:12
 Trakt. Letschin 25:25 7:13
 A. Klosterfelde 18:23 7:13
 V. Strausberg 15:25 7:13
 Mot. Ebersw. II 17:29 7:13
 Trakt. Wrietzen 12:23 7:15
 TSG Herzfelde 12:31 7:15

Leipzig

Rotation 1950-Akt. Zwenkau 1:0, Lok Delitzsch gegen Akt. Zechau 0:3.
 Motor Altenburg 39:14 16:6
 Akt. Espenhain 23:7 16:6
 Trakt. Delitzsch 30:16 16:6
 Rotation 1950 14:9 16:6
 Akt. Wintersdorf 29:16 15:7
 Mot. Meuselwitz 19:14 11:9
 Motor Grimma 15:28 10:10
 DHfK 22:19 9:13
 Akt. Zwenkau 7:5 7:5
 Akt. Zechau 16:24 7:13
 M. Ost Leipzig 14:21 7:15
 Chemie Eilenburg 8:7 6:4
 Chemie Torgau 9:34 6:14
 Lok Delitzsch 7:25 3:15
 Akt. Böhlen II 6:19 3:19

30 Jahre als Schiedsrichter

Die Jugendmannschaften der BSG Motor Neustadt/Orla gratulierten ihrem Sportfreund Harry Büchner von der gleichen BSG zu seinem 30jährigen Schiedsrichterjubiläum. In einem Brief an unsere Redaktion danken die Jungen Harry Büchner für seine guten Leistungen als Unparteiischer, der ihr Vorbild für die künftige Arbeit ist. Der überwiegende Teil der Glaucauer Fußballer hat in Vor-

bereitung und Durchführung der Wahlen im DFV eine Anzahl Verpflichtungen übernommen. Spieler der beiden Männermannschaften übernehmen die Patenschaft über ihre Wohngebiete und erklärten sich bereit, der Jugend als Übungsleiter zu helfen. Mit einem Aufruf an die anderen Sektionen des Kreises wollen sie erreichen, daß der VI. Parteitag von unseren Sportlern würdig vorbereitet wird.

Die „FU-WO“ tippt für Sie

- Spiel 1: SC Aktivist Brieske-Senftenberg-SC Empor Rostock
- Spiel 2: Motor Zwickau-SC Dynamo Berlin
- Spiel 3: ASK Vorwärts Berlin-SC Wismut Karl-Marx-Stadt
- Spiel 4: SC Rotation Leipzig-SC Chemie Halle
- Spiel 5: SC Aufbau Magdeburg-SC Turbine Erfurt
- Spiel 6: SC Motor Karl-Marx-Stadt-SC Dynamo Dresden
- Spiel 7: Lok Stendal-Turbine Magdeburg
- Spiel 8: TSC Oberschönau-Vorwärts Cottbus
- Spiel 9: Motor Nordhausen-West-Fortschritt Weißfels
- Spiel 10: Vorwärts Leipzig-Motor Steinach
- Spiel 11: Stahl Eisenhüttenstadt-SC Potsdam
- Spiel 12: Motor Eisenach-Chemie Zeitz

- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 1
- Tip: 0
- Tip: 1
- Tip: 2
- Tip: 1

Barthels bereitete alle Treffer vor

Bezirksauswahl Rostock—Bezirksauswahl Frankfurt (Oder)
3 : 0 (2 : 0)

Rostock (rot/rot-weiß-gestreift): Schröbler; Sackritz, Zapf, Wruck (alle SC Empor Rostock); Habermann, Hergesell (beide Einheit Greifswald); Barthels (SC Empor); Marowski (Motor Stralsund), Madeja (SC Empor), Brusch (Einheit Greifswald), Sens (Vorwärts Rostock). **Trainer:** Säckel.

Frankfurt (Oder) (weiß/schwarz-weiß-gestreift): Lange (Stahl Eisenhüttenstadt); Karras (Dynamo); Knappe, Oberschmidt; Dürrleder (alle Stahl Eisenhüttenstadt), Feh-

Pressekarten

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß die Pressekarten für das CSSR-Länderspiel am Mittwoch, dem 21. November in der Dynamo-Sporthalle im Anschluß an die um 11 Uhr stattfindende Pressekonferenz ausgeben werden. Eine direkte Zusendung kann in keinem Fall erfolgen!

ner; Mertens (beide SC Frankfurt); Bengelsdorf (Dynamo), Czempel; Bialas, David (alle Stahl Eisenhüttenstadt). **Trainer:** Ringk.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Karberg, Terkowski; **Zuschauer:** 3000 im Ostsee-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Brusch (26.), 2 : 0 Marowski (33.), 3 : 0 Marowski (55.).

Das effektiv stärkere Leistungsvermögen führte die Rostocker Auswahl in die Runde der letzten Vier, nachdem die Frankfurter im ersten Spiel überraschend mit 1 : 0 gesiegt hatten. Mehrmals demonstrierte Barthels, in welcher Weise ein Flügelstürmer seine Schnelligkeit ausspielen muß. Alle drei Treffer wurden durch seine rasanten Sprints mit dem Ball eingeleitet. Auch Madeja, diesmal in der Position des Mittelstürmers, zeigte erneut Klassemerkmale.



Auch im zweiten Treffen gelang der Auswahl Berlins gegen die Bezirksauswahl von Karl-Marx-Stadt kein Sieg. Nach der 0 : 1-Niederlage in Karl-Marx-Stadt kamen die Berliner auch in heimischer Umgebung zu keinem vollen Erfolg. Um das 2 : 2-Unentschieden machte sich vor allem Bringfried Müller durch eine clevere Abwehrpartie verdient. Hier scheidet Mühlbacher an ihm.
Foto: Rowell

In der Abwehr mußte der wie immer zuverlässige Schröbler vor allem vor der Pause höllisch aufpassen, denn die Frankfurter Stürmer zeigten sich sehr schußfreudig. Alles andere wurde von seinen Gemeindefreunde Kameraden im Verein mit dem guten Greifswalder Läufergespann Habermann/Hergesell besorgt.

Auf der Gegenseite zeichnete sich der Ex-Rostocker Bialas durch außergewöhnlichen Fleiß aus. Er war sowohl hinten als auch vorn zu finden und bemühte sich, die Spielfäden zu knüpfen. Damit stand er allerdings allein auf weiter Flur und vermochte das Geschick seiner Mannschaft nicht zu wenden. Außer ihm hinterließ in erster Linie Stopper Knappe einen überzeugenden Eindruck.

WERNER MARTENS

Abwehrreihen überragten

Außenseiter Suhl schaltete Leipzig aus

Bezirksauswahl Suhl—Bezirksauswahl Leipzig 0 : 0

Suhl (weiß/rot-weiß-gestreift): Gleis (Empor Ilmenau); Stieler (Aktivist Tiefenort), Hempel (Lok Meiningen), Schubert (Motor Steinach); Kube (Aktivist Tiefenort), Schellhammer (Chemie Lauscha), Fölsche (Chemie Lauscha), Elmekker (Motor Sonneberg), Linß (Motor Steinach), Wagner, Säugling (beide Motor Suhl). **Trainer:** Knaust.

Leipzig (weiß/blau-gelb): Nauert (SC Lok); Herzog (SC Rotation), Walther, Ohm (beide SC Lok); Trojan (SC Rotation), Siaby (SC Lok); Rothe (Motor Schkeuditz), Schaller (Stahl Lippendorf), Sannert (SC Lok), Behla, Schäfer (beide SC Rotation). **Trainer:** Veit.

Schiedsrichterkollektiv: Haak (Karl-Marx-Stadt), Heinemann, Groß; **Zuschauer:** 3000.

Das Unentschieden um den Wanderpokal des Deutschen Fußball-Verbandes zwischen den Bezirksauswahlmannschaften von Suhl und Leipzig entsprach dem Spielverlauf. Vorausgeschickt werden muß allerdings auch, daß Leipzig nicht mit seiner kompletten Stadtauswahl antrat. Dadurch ist der Bezirk Suhl als Außenseiter unter die letzten vier Bezirksmannschaften gekommen.

Das Spiel selbst verlief ohne besondere Höhepunkte. Beide Mannschaften waren sich gleichwertig. Der kämpferische Einsatz stand im Vordergrund. Dadurch wurde die Technik arg vernachlässigt. Überlegend war lediglich Linß, der immer wieder versuchte, den Stürmern gute Vorlagen zu geben, und dadurch auch einige gefährliche Situationen vor dem Leipziger Tor heraufbeschwor. Beide Mannschaften spielten offensiv und versuchten, eine Entscheidung

zu erzielen, aber beide Abwehrreihen waren die überragenden Mannschaftsteile.

In den letzten zehn Minuten setzte die Bezirksauswahl Leipzig nochmals alles auf eine Karte, jedoch verhinderten die Suhler durch gute Deckungsarbeit den Sieg der Gäste. Die besten Spieler waren in der Bezirksauswahl Leipzig Nauert und Walther und bei der Bezirksauswahl Suhl Fölsche, Linß und Gleis.

WERNER VOIGT

Höherer Sieg war durchaus möglich

Abwehr der Gäste dennoch bester Mannschaftsteil

Bezirksauswahl Dresden—Bezirksauswahl Magdeburg 2 : 0 (0 : 0)

Dresden (schwarz-gelb): Wendt (SC Einheit); Zange, Pfeifer, Tauscher (alle SC Einheit); Qeser (Dynamo), Sammer (SC Einheit); Walter (SC Einheit), Neidhardt, Legler, Siede, Fröhlich (alle Dynamo). **Trainer:** Hofmann.

Magdeburg (rot-grün): Zeppmeisel (Turbine); Felke (Lok Stendal), Busch, Wiedemann (beide SC Aufbau); Fronzeck (Turbine), Behne (SC Aufbau); Weiser, Lindner, Backhaus (alle Lok Stendal), Baldrusch, Stöcker (beide SC Aufbau). **Trainer:** Ruddat.

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Knoth, Penzel; **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Sammer (54.), 2 : 0 Siede (79.).

Dieser Sieg war der Lohn einer fast durchweg überlegen geführten Partie der Dresdener Bezirksauswahl. Er konnte und mußte höher ausfallen, weil der Gastgeber allein in der ersten Halbzeit vier klare Torchancen nicht zu nutzen verstand (Fröhlich, Siede, Walter,

Sammer) und weil sich auch in den zweiten 45 Minuten weit mehr als nur zwei Einbruchmöglichkeiten ergaben.

Die Gäste aus Magdeburg boten eine überraschend schwache Leistung. Ihr stärkster Mannschaftsteil war die Deckung, in der sich vor allem Felke und Busch sowie beide Läufer bemühten, die zahlreichen gegnerischen Angriffe abzustoppen und den eigenen Sturm nach vorn zu bringen. Besonders Behne war sehr agil, von ihm liefen immer wieder die Fäden und Aktionen aus. Die Fünferreihe der Gäste blieb jedoch über lange Strecken recht drucklos und hatte ihre schwächsten Punkte in Weiser und Baldrusch.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen, brachte die erste Spielhälfte fast durchweg mehr oder minder gutes Mittelfeldspiel, und nur die Dresdener starteten zu dieser Zeit eine Reihe von Angriffen. Nachdem Fröhlich, Siede und Walter in aussichtsreichen Positionen das Tor nicht fanden, hatte Sam-

Beide Endspielpartner setzten sich durch!

Die Entscheidungen in der Zwischenrunde um den Wanderpokal des DFV für Bezirksauswahlmannschaften sind gefallen. Auch in Berlin gelang es der Auswahl des Gastgebers nicht, die 0 : 1-Niederlage aus der ersten Begegnung in Karl-Marx-Stadt wettzumachen und den Pokalverteidiger aus dem Wettbewerb auszuschalten. Mit einem durchaus verdienten 2 : 2-Unentschieden wahrten die Karl-Marx-Städter ihre Aussichten, erneut das Endspiel zu erreichen. Auch der zweite Pokalfinalist des vergangenen Wettbewerbs, die Bezirksauswahl von Rostock, strebt abermals das Finale an. Im Rostocker Ostsee-Stadion wurde durch einen klaren 3 : 0-Erfolg die 0 : 1-Niederlage des ersten Aufeinandertreffens mit dem Bezirk Frankfurt vergessen gemacht. Magdeburg hatte in Dresden niemals eine Gewinnchance (1. Spiel 0 : 0), und auch Leipzig vermochte gegen den Bezirk Suhl das 1 : 2-Vorspielergebnis nicht zu korrigieren. Mit Suhl erreichte dadurch ein krasser Außenseiter die Runde der letzten vier Mannschaften.

Klüger und einsatzfreudiger

Berlin—Karl-Marx-Stadt 2 : 2 (1 : 1)

Berlin (rot-weiß): Spickenagel (ASK); Stumpf (SC Dynamo), Punt (TSC), Dörner; Mühlbacher, Becker (alle SC Dynamo); Nachtigall, Nöldner, Vogt (alle ASK), Basel (TSC), Geserich (SC Dynamo). **Trainer:** Jacob.

Karl-Marx-Stadt (rot): Thiele (SC Wismut); Patzer (SC Motor), Müller, Enold (beide SC Wismut); Schmidt (SC Motor), Dimanski (Motor Zwickau); Schuster, Steinmann (beide SC Motor), Killermann (SC Wismut), Henschel (Motor Zwickau), Vogel (SC Motor). **Trainer:** Weigand.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Anton, Henschke; **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Nöldner (3.), 1 : 1 Dimanski (25.), 1 : 2 Henschel (62.), 2 : 2 Nöldner (78.).

Die Bezirksauswahlmannschaft aus Karl-Marx-Stadt hat ihre Chance auf eine erfolgreiche Verteidigung des DFV-Pokals gewahrt. Und das vollkommen zu Recht. Sie war die bessere Mannschaft in dem Spiel gegen Berlin, ohne allerdings dabei zu glänzen. Entscheidend fiel ins Gewicht, daß die Gäste mit ihrer zuerst auf Torsicherung bedachten Spielweise besser zurechtkamen.

Beide Läufer kümmerten sich fast ausschließlich um ihre Halbstürmer, wobei sich Schmidt ab und zu recht vorteilhaft in die Offensive mit einschaltete. Killermann zog aus hängender Position die Angriffsfäden, dabei kaum von einem der Berliner Läufer gestört. So konnten die beiden schnellen Außen und die die Angriffsspitze bildenden Halbstürmer aus der Konterstellung heraus gefährlichere Durchbrüche inszenieren als die Berliner, die nach einer Viertelstunde kaum noch erfolgversprechend im gegnerischen Strafraum aufkreuzten.

Zunächst schien es, als wenn die einheimische Mannschaft das Zepter in die Hand genommen hätte. Vor allem auf dem linken Flügel machte Geserich mit Patzer, was er wollte. Von dort fiel auch der schnelle Führungstreffer, als Patzer bei einem verunglückten Abwehrschlag den Linksaußen anschoß und von dessen Körper der Ball auf das Tor sprang. Nöldner hatte keine Mühe zu vollenden.

Doch dann verletzte sich Vogt bei einem Zusammenprall mit Müller. Er konnte auf rechtsaußen nur noch als Statist mitwirken. Das Spiel der zunächst so gefällig auftrumpfenden Hauptstadt verflachte mit zunehmender Zeit immer mehr, weil im Mittelfeld das Abspiel zu sehr verzögert, Basel immer schwächer und von den Läufern kein konstruktives Aufbauspiel zustande gebracht wurde. Die einzige Szene von Format hatte Nöldner beim zweiten Treffer, als er von der Grundlinie aus mit Effektschuß Thiele überlistete. Aber vorher hatten die Karl-Marx-Städter bereits verdientermaßen die Entscheidung herbeigeführt.

mer kurz vor Halbzeit die größte Torchance: Er selbst führte den Ball nach vorn, legte zu Siede ab, dessen Paß von Legler erneut zu Sammer kam, der aber aus acht Metern völlig frei stehend verschoß. Neun Minuten nach Wiederanpfiff erzielte er dann allerdings im Anschluß an einen Freistoß das 1 : 0. Den zurückprallenden Ball stoppte Sammer mit der Brust, trückte noch einen gegnerischen Abwehrspieler aus und ließ dem ansonsten recht guten Zeppmeisel im Magdeburger Gehäuse keine Abwehrmöglichkeit. 25 Minuten danach war durch Siede bereits alles entschieden.

Damit kam Dresden, ohne in diesem Spiel voll zu überzeugen, eine Runde weiter. Durch Verletzungen zahlreicher Spieler gezwungen, hatte Bezirkstrainer Richard Hofmann eine „Verlegenheitself“ auf den Rasen gebracht, die sich zwar recht wacker schlug, aber dennoch einige schwache Punkte aufwies.

HERBERT HEIDRICH

Urbankes Tore entschieden

Günter Simon: SC Aufbau mit zahlreichen Nachwuchskräften

SC Potsdam-SC Aufbau Magdeburg 3:2 (2:0)
 SC Potsdam (weiß): Körner (ab 46. Wendorf); Benkert, Rössel, Albrecht; Müller, Pooch (ab 46. Jacob); Strehmel, Borowitz, Urbanke, Poliaene (ab 64. Konrad), Dresler. Trainer: Tonke.
 SC Aufbau (rot-grün): Moldenhauer; Kammerad, Hirschmann, Dreher; Baldrusch, Schröder; Schmidt, Eckardt, Walter, Abraham, Müller. Trainer: Kummel.
 Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Göllner, Seeliger; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1:0 Strehmel (9.), 2:0 Urbanke

(29.), 2:1 Abraham (51.), 2:2 Schmidt (52.), 3:2 Urbanke (56.).
 Bereits die Aufstellung des SC Aufbau Magdeburg verrät, daß die Oberliga gegen den Vertreter der I. Liga vor einer kaum lösbaren Aufgabe stand. Mit Blochwitz, Busch, Retschlag, Kubisch, Behne, Stöcker und Wiedemann mußten gleich sieben Spieler für die Auswahl des Bezirkes Magdeburg abgestellt werden, die am Sonntag im Kampf um den Bezirkswandelpokal des DFV in Dresden anzutreten hatte. Hinzu kam noch eine Verletzung von Röpke, so daß die Magdebur-

ger aus der Not eine Tugend machen mußten, nämlich um die verbliebenen Oberligaspieler veranlagte Nachwuchskräfte zu scharen. Daß dabei Unebenheiten und spielerische Mängel — vor allem in der Abwehr und im wirkungsvollen Läuferpiel — auftraten, kam so nicht sonderlich überraschend. Hirschmann hatte in der zentralen Abwehrposition Mühe genug, die krasssten Fehler seiner Nebenleute auszugleichen. Das gelang dem übertragenden Magdeburger zwar auf Grund seines Stellungsgeschicks und seiner Spielintelligenz hinreichend, dennoch waren Gegentreffer nicht zu vermeiden.
 Seine ständige Feldüberlegenheit nutzte der SC Potsdam zu blitzschnellen, direkten Angriffszügen, die, bei größerer Konzentration im Torschuß, in zahlreichen Situationen noch erfolgreicher hätten abgeschlossen werden können. Vor der Pause beeindruckte vor allem die frapperende Sprungkraft Körners, als er jeweils einen Kopfball von Müller (24.) und Eckardt (28.) in großartiger Manier aus dem Dreieck hechtete.

Starke Sturmreihe

Wismut glückte lediglich Strafstoß-Tor

Fortschritt Weißfels-SC Wismut Karl-Marx-Stadt 3:1 (3:0)

Fortschritt (blau-gelb): Jacob; Herzog, Reinhardt, Froh; Blatt, Hauk; Dietzel, Prell, Hartmann, Ackermann, Meyer. Trainer: Föhre.
 SC Wismut (weiß-rot): Hambeck (ab 46. Neubert); Schlegel, Pohl, Wagner; A. Müller (ab 46. Schmiedel), Seifert; Einsiedel (ab 46. Groß), Schaar Schmidt, Eberlein, S. Wolf, Wachtel. Trainer: Günther.
 Schiedsrichterkollektiv: Wiesner (Magdeburg), Krüger, Wrzesniok; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1:0 Hartmann (7.), 2:0 Ackermann (22.), 3:0 Hartmann (44.). 3:1 Wachtel (63.).

griffszügen der Gäste die Wirkung zu nehmen.
 Nach der Pause steckten die Gastgeber einen Pflock zurück. Nun lief es besser bei den aufopferungsvoll kämpfenden Wismut-Kämpfern. Zwar bemühte sich Eberlein unablässig, das Steuer herumzureißen, jedoch fand er in Reinhardt einen cleveren Bewacher. Und sosehr Wismut auch die Aktionen forcierte, glückte nur ein Strafstoß-Tor durch Wachtel. Weit aus gefährlicher wirkten da die Gegenaktionen der Weißfelser. Man überließ Ackermann und Prell weitaus zuviel Spielraum, die ihre Sturmspitzen deshalb auch ungehindert einsetzen konnten. So fiel der Sieg der Gastgeber noch nicht einmal zu hoch aus.

OTTO LANGE

Amtliche Spielansetzungen des DFV 1962/63

Auf Grund vieler Anfragen von Sportgemeinschaften und Sportanhängern an den Deutschen Fußball-Verband sowie an den Vorsitzenden des Spelausschusses, Dr. Max Pfeiffer, bezüglich Lieferung von „Broschüren“ — Amtliche Spielansetzungen des DFV 1962/63 — teilt uns die Direktion des VEB Sport-Toto mit, daß diese Broschüren noch nicht in den Annahmestellen des VEB Sport-Toto in allen Bezirken zu erhalten sind.
 Die SC, BSG und SG bitten wir, sich sofort mit ihrer zuständigen Bezirksstelle des VEB Sport-Toto in Verbindung zu setzen, damit eine ausreichende Belieferung garantiert wird.



Staffel 1

Motor Stralsund-Vorwärts Schwerin	2:2	Vorwärts Perleberg-Vorwärts Karpin	2:2
1. Dynamo Schwerin	10 8 1 1	21:10	17: 3
2. Motor Ww. Rostock	11 8 - 3	23:11	16: 6
3. Motor Hennigsdorf	11 7 1 3	27:13	15: 7
4. SC Traktor Schwerin	11 6 1 4	27:15	13: 9
5. Vorwärts Schwerin	10 5 2 3	26:23	12: 8
6. TSG Wismar	11 5 2 4	22:18	12:10
7. Vorwärts Rostock II	11 5 1 5	18:20	11:11
8. Motor Stralsund	11 5 1 5	20:24	11:11
9. Vorwärts Karpin	11 4 2 5	15:18	10:12
10. Veritas Wittenberge	11 3 3 5	20:24	9:13
11. Motor Rathenow	11 2 4 5	16:24	8:14
12. Lok Waren	11 2 3 6	15:20	7:15
13. Lok Wittenberge	11 2 2 7	17:30	6:16
14. Vorwärts Perleberg	11 1 3 7	18:35	5:17

Staffel 2

Stahl Eisenhüttenstadt II-TSG Velten	4:1	Stahl Hennigsdorf-Motor Eberswalde	0:2	Rotation Babelsberg-Aktivist Laubusch	ausgefallen.
1. Motor Köpenick	11 7 4 -	23: 7	18: 4		
2. Lichtenberg 47	11 7 1 3	29:11	15: 7		
3. SG Adlershof	11 6 3 2	21:13	15: 7		
4. Stahl Eisenhüttenst. II	11 6 2 3	17:13	14: 8		
5. Aktivist Laubusch	9 6 1 2	13: 9	13: 5		
6. SC Potsdam II	11 4 3 4	22:18	11:11		
7. Tiefbau Berlin	11 3 5 3	15:14	11:11		
8. Motor Eberswalde	10 4 2 4	16:18	10:10		
9. Deutsche Lufthansa	11 4 1 6	25:25	9:13		
10. Lok Kirchmöser	10 3 2 5	20:25	8:12		
11. Rotation Babelsberg	9 3 1 5	17:19	7:11		
12. Aufbau Großräschen	11 2 2 7	16:27	6:16		
13. TSG Velten	9 2 1 6	13:28	5:13		
14. Stahl Hennigsdorf	11 1 2 8	15:35	4:18		

Staffel 3

Motor Ammendorf-Lok Ost Leipzig	0:2	Motor Köthen-Motor Gohlis Nord	1:1	Aktivist Geisetal-Motor Dessau	ausgefallen.
1. Stahl Lippendorf	10 7 2 1	20: 5	16: 4		
2. Motor Dessau	10 6 3 1	26:10	15: 5		
3. Aktivist Böhlen	9 6 3 -	19: 9	15: 3		
4. Einheit Burg	11 5 3 3	24:22	13: 9		
5. Motor Ammendorf	11 4 3 4	25:19	11:11		
6. Motor Schkeuditz	10 3 2 5	14:15	8:12		
7. Lok Leipzig Ost	6 3 1 2	8: 9	7: 5		
8. Motor Ascherleben	9 2 3 4	10:14	7:11		
9. Stahl Thale	10 1 5 4	20:30	7:13		
10. Motor Schönebeck	6 2 2 2	9: 9	6: 6		
11. Motor Köthen	8 2 2 4	12:16	6:10		
12. Chemie Bitterfeld	8 1 3 4	10:12	5:11		
13. Aktivist Geisetal	5 1 2 2	10:11	4: 6		
14. Motor Gohlis Nord	11 - 4 7	8:31	4:18		

Wir haben in der jüngsten Vergangenheit, genau gesagt im bisherigen Verlauf dieses Meisterschaftsjahres, leider schon oft die Feststellung treffen müssen, daß bei einer großen Anzahl von Oberliga-Spielern die Auffassungen über kämpferischen Einsatz, körperliche Härte sehr unterschiedlicher Natur sind, ja sehr oft sogar falsch verstanden werden. Hier wird nicht gegen jenen harten körperlichen Einsatz polemisiert, der durchaus im Bereich des Erlaubten liegt und der nun einmal dem Fußballspiel innewohnt, ihm nicht zuletzt auch mit an Reiz verleiht. Einer einsatzvernachlässigenden oder gar nonchalanten Spielweise das Wort zu reden, hiefie die zwangsläufige Entwicklung im internationalen Maßstab außer acht zu lassen, die mehr und mehr zum technisch vollkommenen, perfekten Kombinationsfußball unter Einbeziehung aller körperlichen und kämpferischen Vorzüge tendiert. Selbstverständlich zieht diese Entwicklung auch notwendige Überlegungen und Konsequenzen für uns nach sich. Stil und Auffassung einiger Oberliga-Kollektive lassen erkennen, daß alle Bemühungen auf eine kluge Übereinstimmung zwischen spieltaktischen Mitteln und körperbetonter Spielweise hinauslaufen. Das ist durchaus begrüßenswert und erfreulich, wenn sich die Spieler

Von Woche zu Woche

dabei erlaubter Mittel bedienen. Um so tadelnswerter aber ist, wenn der Begriff der Fairneß sinnwidrig ins Gegenteil verkehrt wird, wenn Roheiten und Rücksichtslosigkeiten das Spiel prägen, unfaire Handlungen die Aktionen begleiten.
 Besonders augenscheinlich wird das beim unmittelbaren Zweikampf, beim direkten Kampf um den Ball. Nur zu oft wird hier gegen den elementaren Grundsatz verstoßen, zuerst und vor allem um den Besitz des Balles zu streiten. In der Regel richtet aber eine Vielzahl unserer Abwehrspieler ihre spezielle Aufmerksamkeit auf den Gegenspieler, ohne dem Streit objektgenügendes Interesse entgegenzubringen.
 Zahlreiche Nachteile resultieren daraus. Nachteile durch Spielerverletzungen zum Beispiel, die sich sowohl in den Club- als auch in den Auswahlmannschaften empfindlich störend bemerkbar machen. Des-

halb auch haben wir Grund genug, auf die Ernsthaftigkeit dieses Problems hinzuweisen, zumal sich die Außerachtlassung einer korrekten Spielweise in den Clubs zuerst niederschlägt. Zehn Feldverweise in der Oberliga und bei den Reservemannschaften machen deutlich, daß sich die Unparteiischen des Ernstes der Situation durchaus bewusst sind.
 In den vergangenen Spieljahren erhoben gerade die verantwortlichen Trainer aller Oberliga-Kollektive mehr als einmal mahnend ihre Stimme, die Oberliga-Schiedsrichter zur größeren Konsequenz bei bewußter Unfairneß anzuhalten. Nicht immer machten die neutralen Männer vom letzten und härtesten Strafmittel, dem des Feldverweises, Gebrauch. Nicht zuletzt deshalb, weil sie mit der Besonnenheit der Aktiven rechneten, augenblicklicher Erregung zahlreiche Entgleisungen zuschrieben und es deshalb oftmals nur mit einer Verwarnung gut sein ließen.

Leider wurde diese Großzügigkeit aber oftmals falsch verstanden und ausgenutzt, so daß es nur zu begrüßen ist, wenn die Unparteiischen heute weniger denn früher dem Prinzip huldigen, Gnade vor Recht gehen zu lassen, und bei groben Regelwidrigkeiten und Verstößen gegen den sportlichen Anstand zur härtesten Bestrafung schreiten.

Es ist die vordringliche Erziehungsaufgabe aller Trainer und verantwortlichen Funktionäre, dahingehend auf die Aktiven einzuwirken, unseren Meisterschaftsspielen auch oder gerade unter Berücksichtigung der eingangs erwähnten Gedankengänge einen sauberen und anständigen Charakter zu geben. Herausstellungen wegen groben unsportlichen Benehmens, wegen Nachschlages ohne Ball oder wegen Treten eines Gegenspielers — so lautet zum meist die amtlichen Sperrvermerke — haben ebensowenig zur Bilanz unserer statistischen Übersichten am Ende eines Spieljahres zu gehören wie jene, die wegen Schiedsrichter- oder Linienrichterbeleidigungen ausgesprochen werden mußten.

Diese Erkenntnis muß zum unveräußerlichen Gedankengut aller Spieler werden, weil sie ihnen letztlich nur zum Vorteil gereicht.

GÜNTER SIMON

Endspiel der Bezirksauswahlmannschaften der Junioren am Sonntag in Dresden:

Der dritte Streich von Karl-Marx-Stadt?

Leipzig ist diesmal der Endspielgegner und will ehrenvoll bestehen!

Bereits acht Tage nach dem Junioren-Länderspiel DDR—CSSR ist abermals der Bezirk Dresden Austragungstätte eines bedeutenden Jugendfußballereignisses. Im Dresdener Heinz-Steyer-Stadion wird am kommenden Sonntag um 12.15 Uhr als Vorspiel zur Liga-Begegnung SC Einheit Dresden—Motor West Karl-Marx-Stadt das Endspiel um den „Wanderpreis des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport“ zwischen den Bezirks-Juniorenmannschaften von Karl-Marx-Stadt und Leipzig ausgetragen.

Den Jungen von Karl-Marx-Stadt, die sich in Limbach-Oberfrohna so zu steigern wußten, winkt nun im dritten Endspiel seit 1958 bereits der dritte Sieg. Wir bezweifeln nicht ihr ernsthaftes Vorhaben, auch in Dresden mit einer großen Leistung aufzuwarten und die

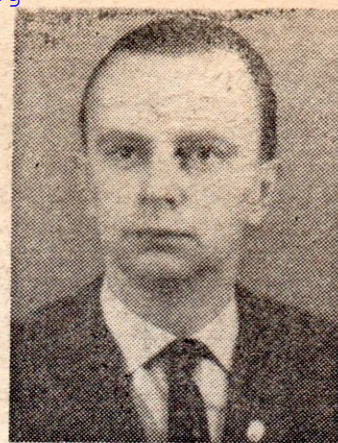
Chance zu nutzen. Wir rechnen aber damit, daß die Karl-Marx-Städter einen schweren Stand haben, denn in der Elbestadt treffen sie auf einen Geg-

werden es uns bestimmt nicht übelnehmen, wenn wir uns in diesem Jahr auch einmal Chancen auf den Wanderpokal ausrechnen. In Dresden wollen wir daher mit einer guten spielerischen und kämpferischen Partie beweisen, was wir können.“ Das meinte Junioren-Nationalspieler Franke (SC Rotation), als wir ihn nach den Aussichten seiner Mannschaft befragten.

Zweifellos besitzt das Leipziger Kollektiv auf allen Positionen die ausgeglicheneren Spieler, deren fairer körperlicher Einsatz, korrekte Härte, klug durchdacht und druckvolles Angriffsspiel überall zu gefallen wußten. Und das Wichtigste: In den zum Kreis der deutschen Juniorenauswahl zählenden Kräften, wie Läufer Franke (SC Rotation), den Stürmern Löwe (SC Rotation), Berger, Schröder (beide SC Lok), Albrecht (Motor Altenburg) und dem sehr veranlagten Mittelverteidiger Bordusa (SC Rotation), besitzt die Leipziger Auswahl herausragende Spieler. Wird dieser Vorteil am Ende ausschlaggebend sein?

Nun, die Karl-Marx-Städter besitzen ebenfalls in ihren Reihen mit Torwart Seidel (Motor Werdau), Verteidiger Weißflog (SC Wismut), den Stürmern Weber (SC Motor) und Posselt (Wismut Plauen) Auswahlspieler. Auch sie brennen voller Ehrgeiz ...

FRIEDRICH KOLBE



Übungsleiter-Porträt:

Klaus-Jürgen Hoffmann

(TSC Oberschöneweide)

Maßgeblichen Anteil am Aufschwung der Jugendabteilung des TSC Oberschöneweide hat der überall beliebte Jugend-Übungsleiter Klaus-Jürgen Hoffmann (28). Bei einem Zusammentreffen vor einigen Wochen richteten wir an den Berliner Lehrer die Frage: „Wie sind Sie zum Fußballsport gekommen?“ „Das war so“, erzählte uns Sportfreund Hoffmann. „1951 erhielt ich von meinem Direktor den Auftrag, unsere Schulmannschaften zu betreuen. Bei dieser Arbeit verspürte ich bald großes Interesse. Es wurde noch verstärkt durch die sich bald einstellenden Erfolge. Unsere Schüler wurden in der Altersklasse A und B 1951/52 Berliner Schulmeister. Diese Ergebnisse spornten mich natürlich an.“

Bald trat Klaus-Jürgen der demokratischen Sportbewegung bei. Einheit Köpenick, das über keinen Jugendfunktionär verfügte, wurde 1954 die erste, Einheit Treptow 1955 seine zweite Wirkungsstätte. 1959 trat er dann dem TSC Oberschöneweide bei und übernahm hier zunächst das Training der Schüler- (erste Schüler 1959/60 Berliner Vizemeister), ab der Saison 1960/61 dann das der Jugendmannschaften. Seitdem erbrachte Sportfreund Hoffmann den Nachwuchs einer sehr guten Nachwuchsarbeit. Das Abschneiden der TSC-Jugend spricht für seine Fähigkeiten. 1960/61 Berliner Vize-Jugendmeister (hinter Motor Treptow) und Zweiter im FDGB-Pokalwettbewerb der Jugend (0:1 gegen SC Einheit Dresden in Rostock); 1961/62 wieder Berliner Vize-Jugendmeister (hinter ASK Vorwärts) und abermals Zweiter beim FDGB-Pokal (0:1 gegen TSG Wismar in Wittenberge).

„Wie wird es nun 1962/63 werden?“ wollten wir vom „ewigen Zweiten“ wissen. „Ich würde mich sehr freuen, wenn uns im dritten Anlauf einmal die Berliner Jugendmeisterschaft gelingen würde. Unsere Arbeit würde dann noch mehr Auftrieb erhalten. Vor allem dann, wenn in Zukunft im stärkeren Maße der eigene TSC-Nachwuchs in der ersten Mannschaft eine Chance erhält!“

F. K.

Vom Vordruckleitverlag Osterwieck (Harz), Bahnhofstr. 5-9, können ab sofort Fußballspielregeln unter der Bestell-Nr. 2/21, bezogen werden. Schiedsrichterausschuß



ner, der drauf und dran ist, erstmalig die Siegerplaketten in die Messestadt zu entführen.

Die Hoffnungen aller Leipziger Jungen sind nicht unbegründet. Nach ihren schönen Erfolgen in Luckenwalde und Leipzig sind die Aktiven zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengewachsen. „Ja, wir verstehen uns alle prächtig. Wir sind ein richtiges Kollektiv geworden. Unsere Karl-Marx-Städter Freunde

Wer macht gute Vorschläge?

liner. Aufschlußreich war so für uns am vorletzten Sonntag, was die Spieler von Lok Leipzig über ihr Training zu berichten hatten. Sie üben beispielsweise auch in der Dunkelheit. Dabei tragen alle Jungen weiße Sportkleidung. Als Spielball dient ihnen ein mit Leuchtfarbe angestrichener Ball.“

„Na, was hast du für Vorschläge?“ wandten wir uns dann an Linksaußen Munsky und baten ihn um seine Meinung. „Es wäre schön, wenn auf der Jugendseite auch einmal Mannschaftsbilder oder packende Spielszenen veröffentlicht würden. Sie müssen wissen, daß wir Jungen diese Fotos ausschneiden und in un-

Mit der Antwort Gerhard Höhnes waren die Vorschläge der TSC-Jugendspieler vorerst einmal erschöpft. Wir können dazu nur sagen: Die Berliner Jungen haben klare Vorstellungen über die Gestaltung der Jugendseite! Wir aber meinen, daß ihr, liebe Jungen, noch viele gute Gedanken zur Verbesserung der Jugendseite habt. Schreibt uns daher eure Wünsche. Berichtet über eure Arbeit, so wie es die TSC-Jugendfußballer angeregt haben!

FRIEDRICH KOLBE

Es geht um die Gestaltung der Jugendseite:

„Was haltet ihr von der Jugendseite der ‚Neuen Fußball-Woche‘?“ Diese Frage richteten wir anlässlich eines Trainingsbesuches an die Jugendspieler des TSC Oberschöneweide. Nun, die Berliner Jungen waren mit ihren Antworten nicht verlegen. Gerhard Höhne, Mittelverteidiger der wieder starken TSC-Jugendelf, sagte: „Ich bin der Meinung, daß im bestimmten Rhythmus nicht nur die Tabellen der Juniorenligen, sondern auch der Stand der Jugendmeisterschaft aus den einzelnen Bezirken veröffentlicht werden sollte.“ „Aber nicht nur die Tabellen, auch die wichtigsten Freundschaftsspiele der Jugend-Spitzenmannschaften unserer Republik!“ unterbrach Bernd Bieber seinen Spielführer. „Wir möchten doch schon heute Vergleichsmöglichkeiten haben, um vielleicht die Gegner kennenzulernen, die am Ende der Meisterschaft mit uns den FDGB-Pokal kämpfen werden. Uns interessieren diese Mannschaften genauso wie die Ber-

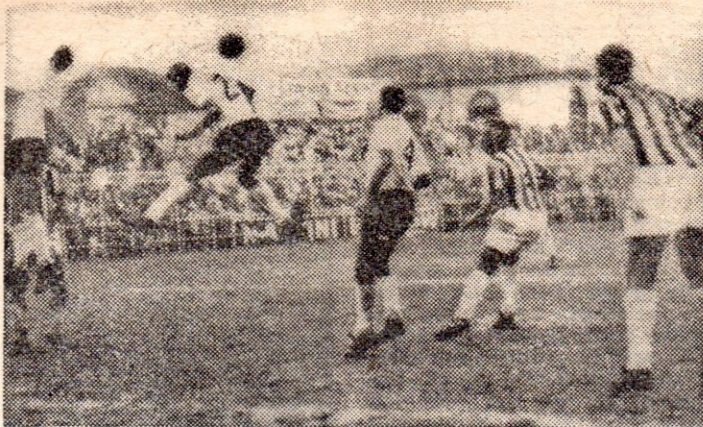
Revue der Juniorenliga

Potsdam

1. Mot. Süd Brandenburg	51: 5	16: 0
2. Aufbau Brandenburg	19: 8	11: 5
3. Rot. Babelsberg (M)	29:15	10: 4
4. Motor Rathenow	21:10	10: 4
5. Aufbau Jüterbog	15:15	9: 7
6. SC Potsdam	25:13	8: 4
7. Einheit Nauen	21:20	8: 4
8. Stahl Brandenburg	8: 8	6: 4
9. Chemie Premnitz	14:23	4: 8
10. Einheit Belzig	8:33	3: 9
11. Motor Hennigsdorf	6:19	3:13
12. Motor Luckenwalde	8:29	2:10
13. Motor Teltow	7:26	2:12
14. Lok Kirchmöser	11:17	0:12

Halle

1. Chemie Bernburg	22: 8	10: 4
2. Chemie Wolfen	12:11	9: 5
3. SC Chemie Halle	19: 4	8: 2
4. Lok Halle	14: 5	8: 2
5. Chemie Bitterfeld	11: 9	6: 4
6. Motor Ammendorf	8: 9	6: 4
7. Chem. Buna-Schkop.	12: 8	4: 4
8. Chemie Zeitz	4: 9	3: 7
9. MK Stahl Hettstedt	5:15	3: 9
10. Turbine Halle	6:21	2:10
11. Mot. Dessau-Walders.	3:13	1: 7
12. Aktivist Roitzsch	0: 4	0: 2



FC Santos in 20 Punktspielen unbesiegt — das zeugt von der Überlegenheit der Elf! Corinthians-Verteidiger Orelo köpft den Ball aus dem Strafraum. Vorn Pepe, dahinter (Nr. 9) Coutinho. Foto: Hack

Interessantes vom Südamerika-Fußball:

Pele-Filmstreifen ist bald fertig!

Im Land des Weltmeisters wird jetzt ein Filmstreifen hergestellt, dem als Motto die Erfolgsserie des weltbekanntesten Stürmers Pele zugrunde liegt. „König Pele“ lautet der Titel. Nach Rückkehr aus Europa begann Pele mit den Dreharbeiten. Er spielt die Hauptrolle von Beginn seines 18. Lebensjahres an, während der äußerst talentierte Luiz Carlos, der bei Palmeiras Mittelstürmer spielt und als großes Talent bezeichnet wird, die Zeit von Peles Jugendjahren verkörpert. Pele erhält dafür 4 Millionen Cruzeiros und ist weiterhin prozentual am Erlös des Films beteiligt. Die Premiere ist schon für Januar kommenden Jahres im clubeigenen Filmtheater des FC Santos vorgesehen. Ebenfalls fertiggestellt wird in den nächsten Wochen ein Film über Garrincha

unter dem Motto „Mein Leben“. In ihm geht es vor allem um fußballtechnische Dinge sowie um die „Geheimnisse“ des trickreichen Spiels des Rechtsaußen.

19 brasilianische Spieler sind gegenwärtig bei italienischen Clubs unter Vertrag. Der AC Mailand verfügt in Mazzola, Dino und Germano allein über drei, von denen die beiden zuerst genannten auch zum Kader der Nationalmannschaft Brasiliens zählen. Jetzt bemüht sich der italienische Club um Mengalvio, den 24-jährigen Halbstürmer des FC Santos. Da Mengalvio jedoch 1966 in England die Rolle des Spielers Didi übernehmen soll, ist die Transfersumme entsprechend hoch: Santos hat insgesamt 5 Millionen DM für seinen Star gefordert!

Japans Fußball-Nationaltrainer meint:

Erfahrungen sollen uns bis zum Olympischen Jahr weiter vorwärts bringen!

Fußballturnier keineswegs von untergeordneter Rolle
Europa-Reise vermittelte wichtige Kenntnisse
Problem: Schiedsrichterfragen

Das Fußballturnier im Rahmen der Olympischen Spiele 1964 in Japan beansprucht zwar im Moment noch nicht das allergrößte Interesse, doch liegt ja bekanntlich in einer intensiven und langfristigen Vorbereitung allein die Gewähr, ein derart umfangreiches Turnier mit Erfolg bestehen zu können. So ist es verständlich, daß die Bestrebungen in fast allen Ländern schon jetzt darauf gerichtet sind, die Olympia-Auswahl frühzeitig in Schwung zu bringen und die Suche nach den dafür prädestinierten Spielern rechtzeitig abzuschließen. Und wenn wir in diesem Zusammenhang auch aus dem Veranstalterland Kenntnis darüber erhalten, daß sich Japan auch auf dem Gebiet des Fußballsportes die größte Mühe gibt, dann sind daran keine Zweifel zu hegen. Der bereits jetzt umsichtig zu Werke gehende Ausrichter der kommenden Olympischen Spiele will auch leistungsmäßig bestehen und in jener Sportart Fortschritte nachweisen, in der es bisher nur bescheidene Anfänge gegeben hat! Im Fußball. Sigemaru Takemokosi, verantwortlicher Trainer der Olympia-Auswahl, bestätigte uns das in einem aufschlußreichen Gespräch.

„Wir betrachten die Tatsache, als Ausrichter des Turniers kampflös teilnehmen zu dürfen, nicht nur als ein Privileg. Finalteilnehmer zu sein, bringt eine Verpflichtung mit sich. Der Japanische Fußball-Verband ist sich dessen bewußt und unternimmt maximale Anstrengungen, um in kürzester Zeit den Leistungsstand im Fußball, der noch keinen nationalen Charakter trägt und vorwiegend an Schulen, Colleges und Universitäten verbreitet ist, zu heben.

Unsere erste Etappe auf diesem Weg war die Gastspielreise durch zahlreiche europäische Länder, wo wir die Trainingsmethoden studierten und vor allem vom Sowjetischen Fußball-Verband lobens-

werte Bereitschaft vorfanden, uns Hilfe zu gewähren. So ist es nicht verwunderlich, daß unsere Auswahl schon jetzt bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen hat. Sie äußern sich vor allem in einer soliden Technik, einem besseren Kopfballspiel und einer größeren Sicherheit beim Ballstoppen und im Zuspiel. Verbunden damit ist eine Stärkung der taktischen Kenntnisse.

Unsere Mannschaft hat sich schon recht gut die moderne Taktik des Rhythmuswechsels, das heißt des plötzlichen Übergangs aus der Abwehr in die Offensive, angeeignet. Voraussetzung dafür war ein intensives Training aller in Betracht kommenden Spieler. Ungeachtet dessen ist das Leistungsniveau aber momentan noch unzureichend, um die gutklassigen europäischen Gegner in Schach halten zu können. Ich glaube aber, daß wir für 1964 trotz all dieser Umstände eine schlagstarke Vertretung vorbereiten können!

Doch das Problem der Aufstellung einer leistungsmäßig befriedigenden Auswahl steht nicht allein, denn der organisatorische Ablauf des Fußballturniers fordert von uns Umstellungen verschiedener Art. Ich denke dabei in erster Linie an das Schiedsrichterwesen, weil ja eine größere Anzahl japanischer Unparteiischer mit der Leitung der Spiele beauftragt werden soll. Wir müssen uns dabei insofern anpassen, als wir dazu neigen, jede Kleinigkeit, wenn auch unbedeutende Regelverletzung sofort abzupfeifen. Die Vorteilsbestimmung findet dabei überhaupt keine Anwendung. Es bedarf so der Schulung unserer besten Unparteiischen, damit sie den internationalen Ansprüchen genügen können.

Wenn ich zum Schluß noch die Frage anschnide, ob denn Tokio auch die Garantie für ausreichenden Zuschauerzuspruch bei den Fußballwettkämpfen bietet, dann möchte ich mit aller Überzeugung ja sagen! Im größten Stadion der Hauptstadt, im Meiji-Shrine-Stadion, werden sicherlich immer viele Betrachter anwesend sein. Das Fassungsvermögen der Anlage wird von 60 000 auf über 100 000 erhöht. Wir glauben, daß die fußballsportlichen Wettkämpfe ein großes Echo auslösen werden!“

Absteiger vorn: In Englands zweiter Division hat sich Absteiger Chelsea, zugleich einer der prominentesten Clubs des Landes, mit der Spitzenposition eine reelle Chance geschaffen, wieder ins Oberhaus aufzusteigen.

Um den Cup „Carlos Dittborn“

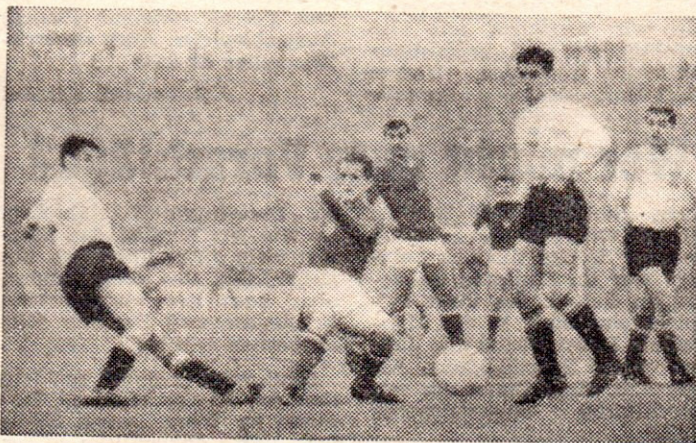
Bester Argentinier war ein Chilene ...

Chile-Argentinien 1:1 (1:1)

Südamerikas Fußballverbände ehren den verstorbenen Vorsitzenden des Weltmeisterschaftskomitees, Carlos Dittborn, durch die regelmäßige Austragung eines Wettbewerbs, an dem sich die meisten Staaten beteiligen wollen. Zwischen Chile und Argentinien wurde im Nacional-Stadion zu Santiago der Auftakt vollzogen. In den Reihen des Weltmeisterschaftsdritten standen nur noch fünf Aktive vom Endrundenturnier, während Argentinien seine Elf erneut völlig umbesetzt hatte und noch einen Spieler aufweisen konnte, der vor reichlich fünf Monaten zum Aufgebot zählte: Escutti. Die bunt zusammengewürfelte Mannschaft lernte sich praktisch erst auf der Flugreise richtig kennen!

Durch Landa erzielten die Chilenen nach 2 Minuten das 1:0 und dominierten auch zumeist, doch Torhüter Escutti zeichnete sich wiederholt aus. Die meiste Gefahr vor dem chilenischen Tor beschwor — Ramirez herauf. Ja, der ehemalige Verteidiger des WM-Dritten stand diesmal im Aufgebot des Gegners, da er kurz nach der Weltmeisterschaft für 400 000 DM verkauft worden war. Er leistete auch die Vorarbeit zum Ausgleichstreffer, den Artime in der 11. Minute herausholte.

Interessantes Freundschaftsspiel: Zwischen Westdeutschlands Meister I. FC Köln und Slovan Bratislava findet am zweiten Weihnachtstagsfest ein interessantes Freundschaftstreffen statt.



Das Länderspiel gegen Österreich war für Ungarn offensichtlich ein Wendepunkt, denn seitdem läuft es wieder! Albert schießt aufs Tor, von Österreichs Abwehrspielern Glechner, Hasenkopf und Kainrath nicht mehr zu bedrohen. Hinten Tichy und Sipos. Foto: Szücs

Im Flugzeug falschen Griff erwischt:

Notausgang öffnete sich

Als sich Belgiens Junioren vor reichlich einer Woche zum Länderspiel gegen Englands Fohlen nach Plymouth begeben hatten, da erregte sich während des Fluges ein Zwischenfall, der durch das schnelle Reagieren des belgischen Trainers keine schlimmeren Formen annahm. Als der belgische Halbrechte Deutwaerder kurz nach dem Abflug vom Brüsseler Flughafen einen Griff in der Maschine zu fassen bekam im guten Glauben daran, damit den Ventilator

in Bewegung zu setzen, öffnete sich plötzlich die Tür des Notausstiegs über dem jungen Belgier. Sie flog heraus, und wenn der belgische Trainer nicht gedankenschnell zugeklappt hätte, wäre Deutwaerder ähnliches passiert. So aber konnte er im letzten Moment vom Fall in die Tiefe zurückgehalten werden. Glücklicherweise hatte die Maschine zu diesem Zeitpunkt erst eine Höhe von 700 Meter gewonnen, so daß der Sog noch nicht allzu groß war. Mit einem Schock kam der 23jährige Mann aus Brüssel noch einmal gut davon. Das Flugzeug indes mußte sofort umkehren und eine neue Tür auf dem Flugfeld einbauen lassen.

Im Europapokal der Landesmeister haben sich am vergangenen Mittwoch drei weitere Mannschaften die Teilnahme für das Viertelfinale dieses hochinteressanten Wettbewerbs sichern können: Dukla Prag, Stade Reims und der SC Anderlecht. Ihre Erfolge waren nach den Begegnungen in der ersten Runde fast abzusehen. Der vierte Vertreter, der schon vorher die Qualifikation für die Runde der letzten acht erworben hatte, war Schottlands Überraschungselb FC Dundee. Zu ihnen werden sich höchstwahrscheinlich gesellen: Titelverteidiger Benfica Lissabon (erstes Spiel beim IFK Norrköping 1:1), AC Mailand (3:0 zu Hause gegen Ipswich Town), Vasas Budapest (ein bemerkenswertes 1:1 in Rotterdam gegen Feyenoord) sowie Galatasaray Istanbul, das sich am Sonntag bei Polonia Bytom vorstellte und dort seinen 4:1-Vorsprung aus dem ersten Treffen wahrte (siehe dazu Seite 15). Was gibt es zu den Treffen am vergangenen Mittwoch im einzelnen zu sagen?

AC Mailand—Ipswich Town 3:0 (2:0): Die Befürchtungen der englischen Fußballanhänger bestätigten sich alsbald, daß Ipswich keinesfalls in der Lage sein würde, mit gutrenommierten europäischen Clubs mithalten. Bei typisch englischem Wetter und unentwegt

Dukla Prags 5:0-Sieg...

... erlebte unser Mitarbeiter Werner Eberhardt persönlich. Seine Eindrücke über den Sieger und die CSSR-Nationalspieler, die wir am Mittwoch in Berlin sehen werden, schildert er auf unserer letzten Seite!

strömendem Regen spielten die Mailänder all ihre Trümpfe aus, die mit Nachdruck auch stachen: größere Geschwindigkeit, besseres individuelles Können und ausgeprägtere taktische Reife. Diese Eigenschaften äußerten sich in einem jederzeit überlegen gestaltetem Treffen, das praktisch schon nach 13 Minuten entschieden war. Barison hatte den Engländern zu diesem Zeitpunkt mit zwei Treffern bereits den K.o. verpaßt. Der Brasilianer Sani (65.) zog schließlich den Schlußstrich.

Stade Reims—Austria Wien 5:0 (3:0): Welch erschreckend schwache Vorstellung der Wiener, die beim 3:2 auf eigenem Gelände doch überzeugend aufgespielt hatten! Gegen einen gradlinig operierenden Angriff mit Kopa als prächtigem Regisseur stand die Austria-Abwehr auf Grund ihrer taktischen Unzulänglichkeiten und der mangelhaften Startschnelligkeit auf verlorenem Posten. Der Nationalspieler selbst eröffnete den Toreigen mit unhaltbarem Schuß in der 11. Minute, dem Siatka (17.) und Dubeny (37.) bald weitere unhaltbare Treffer folgen ließen. So vollzog sich das Schicksal der Österreicher, die nach Halbzeit und Duabele (37.) bald weitere un-

Bilanz nach den Mittwoch-Spielen im Europapokal der Meister:

Austria Wien förmlich überrannt! FC Anderlecht tatsächlich Klasse!

Am Mittwoch qualifizierten sich: Dukla Prag, SC Anderlecht und Stade Reims
Ipswich enttäuschte in Mailand / Vasas Budapest kann das 1:1 reichen



Man spricht vom SC Anderlecht

(78.) zwei weitere Tore hinnehmen mußten, jedoch drauf und dran waren, sogar zweistellig unterzugehen. So eindeutig wurden sie vom französischen Meister distanziert!
Feyenoord Rotterdam—Vasas Budapest 1:1 (1:1): Die stürmisch beginnenden Holländer sahen sich durch Van der Gijp nach 23 Minuten mit 1:0 in Führung liegen, doch Ungarns Titelverteidiger bewies ausreichend taktische Befähigung, um nach dem Ausgleich (Pal, 38.) den gegnerischen Angriff in Schach zu halten. So erlebten die 65 000 Zuschauer wohl ein fast ständig anhaltendes Übergewicht ihrer Elf, jedoch keinen weiteren Treffer. Nun haben die Ungarn für den 28. November gute Voraussetzungen, um diesen gefährlichen Partner auszuschalten.

Belgiens Meister hat in diesem Jahr reelle Chancen, im Europa-Pokal der Meister ein Wort mitzusprechen. Dem Sieg über Real Madrid folgte nun ein Erfolg über ZDNA Sofia. Das ist außerordentlich bemerkenswert und Ausdruck der Klasse des belgischen Titelverteidigers. Stehend erkennen wir von links: Lippens, Trappeniers, Heylens, Cornelis, Verbiest, Hanon; kniend: Janssens, Jurion, Stockman, Van Himst und Puis.

SC Anderlecht—ZDNA Sofia 2:0 (1:0): Schon beim 2:2 in Bulgariens Hauptstadt hatte Belgiens Landesmeister seine hervorragende Form unter Beweis gestellt. Ihm gelang es zwar im Rückspiel gegen eine massierte Abwehr Sofias nicht, im Angriff zu guter Form aufzulaufen, doch auf die Dauer vermochte die ZDNA-Abwehr nicht standzuhalten. Ihr unterliefen schließlich Abwehrschnitzer und Unsauberkeiten, die in der 40. und 50. Minute durch Foultreffer die Entscheidung brachten. In beiden Fällen war der Internationale Lippens kaltblütig genug, um sicher zu vollstrecken und vor 65 000 Zuschauern für die zweite Überraschung zu sorgen, der ja bekanntlich der fast sensationelle Sieg über Real Madrid vorausgegangen war.

Einwürfe

Einen Punkt eingebüßt: In der Landesmeisterschaft Rumäniens änderte sich an der Spitzenstellung von Farul Constanta nichts, doch ein 2:2 des Tabellenführers bei CSMS Jassy ließ den siegreichen Verfolger Stiinta Timisoara bis auf einen Punkt heranrücken. Das Verhältnis lautet jetzt 15:7 gegenüber 14:8 Zählern.

Einladung an UdSSR und Schweden: Im kommenden Jahr soll in Japan ein sogenanntes vorolympisches Fußballturnier ausgetragen werden. Dafür hat sich Japans Fußball-Verband schon jetzt die Olympia-Vertretungen der UdSSR und Schwedens eingeladen. Der Zeitpunkt soll mit dem der Olympischen Spiele ein Jahr später anähernd übereinstimmen.

Die richtige Lösung? Österreichs Bundeskapitän Decker hat sich nach der erneuten Niederlage seiner Nationalmannschaft mit Gedanken befaßt, die auf eine verbesserte Trainingsarbeit der Auswahlkandidaten hincielen. Decker hat den Vorschlag unterbreitet, die Nationalspieler zu ständigen Kader-Trainings einzuberufen, um so die Form jedes einzelnen ständig kontrollieren zu können.

Noch ungeschlagen: Nur Benfica Lissabon hat nach drei Spieltagen der portugiesischen Landesmeisterschaft noch keinen Punkt eingebüßt. Mit 10:2 Toren konnte dabei eine respektable Torbilanz erreicht werden, die deutlich macht, daß der Europa-Pokalsieger auch im laufenden Championat kaum einen Gegner zu fürchten braucht.

Europapokal der Pokalsieger:

Nach der enttäuschenden Leistung beim gegenwärtigen Tabellenführer der zweiten französischen Division, St. Etienne, vermochte sich Westdeutschlands Pokalsieger 1. FC Nürnberg im Rückkampf erheblich zu steigern und nach dem 0:0 auf des Gegners Platz mit 3:0 eindeutig zu gewinnen. Trotz klarer Feldüberlegenheit dauerte es aber lange, bis die 1:0-Pausenführung durch Strehl von Wild und Haseneder auf 3:0 ausgebaut werden konnte. Kurz vor Schluß erhielten Polny und Haseneder noch Feldverweise, nachdem sie sich in einen Boxkampf eingelassen hatten.

Weiter spielen: BK Odense gegen Grazer AK 5:3 (erstes Spiel 1:1), Botew Plowdiw—Shamrock

Nürnberg ungefährdet

Rovers 1:0 (erstes Spiel 4:0), Doza Ujpest—FC Neapel 1:1 (Görrös nach 27 Minuten verletzt ausgeschieden).

Pokal der europäischen Messestädte

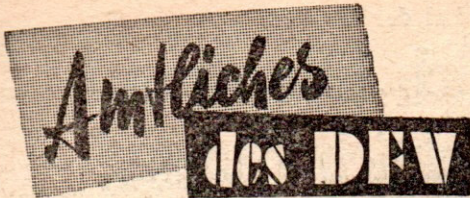
Roter Stern Belgrad—Rapid Wien 1:0 (erstes Spiel 1:1), Torschütze: Melic. Die Paarungen für das Achtelfinale dieses Wettbewerbs lauten ferner: Utrecht—Hibernian Edinburgh, Bayern München gegen Drumcondra Dublin, Saragossa gegen AS Rom, Sampdoria Genua gegen Ferencvaros Budapest, Dinamo Zagreb—Union St. Gilloise Brüssel (erstes Treffen 2:1), Valencia (Pokalverteidiger)—Dunferm-

line, Petrolul Ploesti—Leipzig (erstes Spiel 1:0).

Internationale Sommer-Meisterschaft

Slovnaft Bratislava—SC Tatabanya 1:1 (Rückspiel am 12. Dezember). Das Endspiel dieser Runde wird höchstwahrscheinlich erst im kommenden Jahr ausgetragen, obgleich von der zuständigen Kommission die Garantie abgegeben worden war, den Wettbewerb diesmal straffer abzuwickeln als den vorausgegangen. Hoffen wir, daß es im kommenden Jahr nun endlich der Fall sein wird, damit das Interesse durch einen reibungslosen und zügigen Ablauf nicht schon frühzeitig verlorengeht!





**Schiedsrichter- und Linienrichter-
ansetzungen**

**Sonntag, den 25. November 1962 —
Spielbeginn 14 Uhr (Res. 12.15 Uhr)**

Oberliga

- Spiel 85 **SC Aufbau Magdeburg—SC Turb. Erfurt**
SchR.: Meißner (Dommitzsch)
LR.: Köhler (Leipzig), Fuchs (Zweun-
furth)
- Spiel 86 **SC Motor Jena—SC Lok Leipzig**
(bereits am 24. 11. 1962 — 14 Uhr)
SchR.: Vetter (Schönebeck)
LR.: Haack (K.-Marx-Stadt), Henschke
(Forst)
- Spiel 87 **Motor Zwickau—SC Dynamo Berlin**
SchR.: Schilde (Bautzen)
LR.: Müller (Kriebitzsch), Duda
(Delitzsch)
- Spiel 88 **ASK Vorwärts Berlin—SC Wismut Karl-
Marx-Stadt**
SchR. Warz (Erfurt)
LR.: Zülou (Rostock), Neumann (Forst)
- Spiel 89 **SC Mot. K.-M.-Stadt—Dynamo Dresden**
SchR.: Riedel (Falkensee)
LR.: Köpcke (Wusterhausen), Rommel
(Weimar)
- Spiel 90 **SC Akt. Brieske-S.—SC Empor Rostock**
SchR.: Glöckner (Leipzig)
LR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Schulz
(Görlitz)
- Spiel 91 **SC Rotation Leipzig—SC Chemie Halle**
SchR.: Halas (Berlin)
LR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Heine-
mann (Erfurt)

I. DDR-Liga, Staffel Nord

Ein Linienrichter wird von der jeweiligen
Bezirks-Schiedsrichter-Kommission angesetzt

- Spiel 78 **Mot. S. Brandenburg—Einh. Greifswald**
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt)
LR.: Miersch (Schönebeck)
- Spiel 79 **Lok Stendal—Turbine Magdeburg**
SchR.: Terkowski (Gr. Brütz)
LR.: Fechner I (Boizenburg)
- Spiel 80 **Lok Halberstadt—SC Neubrandenburg**
(bereits am 24. 11. 1962 — 14 Uhr — in
Neubrandenburg)
SchR.: Zimmermann (Gr. Pankow)
LR.: Karberg (Schwerin)
- Spiel 81 **Stahl Eisenhüttenstadt—SC Potsdam**
SchR.: Anton (Forst)
LR.: Lorenz (Dresden)
- Spiel 82 **Vorw. Rostock-G.—Dyn. Hohenschönh.**
SchR.: Wiesner (Magdeburg)
LR.: Ziemer (Wittenberge)
- Spiel 83 **TSC Oberschönevide—Vorw. Cottbus**
SchR.: Dubsky (Dresden)
LR.: Stremlau (Stendal)
- Spiel 84 **Vorw. Neubrandenburg—SC Frankfurt**
SchR.: Töllner (Rostock)
LR.: Hellmich (Neustadt)

I. DDR-Liga, Staffel Süd

- Spiel 78 **SC Einh. Dresden—Mot. W. K.-M.-Stadt**
SchR.: Heinrich (zur Zeit Blosin)
LR.: Uhlig (Neukieritzsch)
- Spiel 79 **Motor Eisenach—Chemie Zeitz**
SchR.: Knott (Einsiedel)
LR.: Haidug (zur Zeit Gotha)

- Spiel 80 **Chemie Wolfen—Motor Weimar**
SchR.: Zeschke (Freital)
LR.: Pröhl (Leipzig)
- Spiel 81 **Motor Nordhausen West—Fortschritt
Weißfels**
SchR.: Kurtz (Lauchhammer)
LR.: Füchsel (Ilmenau)
- Spiel 82 **Vorwärts Leipzig—Motor Steinach**
SchR.: Gerlisch (Aue)
LR.: Drechsel (Gornsdorf)
- Spiel 83 **Aktivist Zwickau—Dynamo Eisleben**
(bereits am 24. 11. 1962 — 14 Uhr)
SchR.: Busch (Mügeln)
LR.: Jakobi (Erfurt)
- Spiel 84 **Wismut Gera—Motor Bautzen**
SchR.: Weber (Limbach)
LR.: Weise (Erfurt)

II. DDR-Liga

Linienrichter werden von der jeweiligen
Bezirks-Schiedsrichter-Kommission angesetzt

Staffel I

- Spiel 78 **Dynamo Schwerin—Vorwärts Karpin**
SchR.: Trezinka (Rostock)
- Spiel 79 **TSG Wismar—Vorwärts Schwerin**
SchR.: Hildebrandt (Wernigerode)
- Spiel 80 **Vorw. Perleberg—Vorw. Rostock-G. II**
SchR.: Schulz (Nauen)
- Spiel 81 **Motor Rathenow—SC Traktor Schwerin**
SchR.: Ney (Genthin)
- Spiel 82 **Lok Waren—Lok Wittenberge**
SchR.: Görs (Sagard)
- Spiel 83 **Veritas Wittenberge—Motor Stralsund**
SchR.: Schmidt (Schönebeck)
- Spiel 84 **Motor Ww. Rostock—Motor Hennigsdorf**
SchR.: Fechner II (Boizenburg)

Staffel 2

- Spiel 78 **SC Potsdam II—Tiefbau Berlin**
SchR.: Sydow (Eberswalde)
- Spiel 79 **SG Adlershof—Rotation Babelsberg**
SchR.: Wurl (Schwedt)
- Spiel 80 **TSG Velten—Lok Kirchmöser**
SchR.: Reinke (Babelsberg)
- Spiel 81 **Motor Köpenick—Stahl Hennigsdorf**
SchR.: Klimm (Sandkrug)
- Spiel 82 **Motor Eberswalde—Aufb. Großräschen**
SchR.: Günther (Berlin)
- Spiel 83 **Lichtenberg 47—Deutsche Lufthansa**
SchR.: Wicher (Berlin)
- Spiel 84 **Akt. Laubusch—Stahl Eisenhüttenst. II**
SchR.: Schönberg (Hainichen)

Staffel 3

- Spiel 79 **Motor Dessau—Chemie Bitterfeld**
SchR.: Eifler (Netzschkau)
- Spiel 80 **Motor Schkeuditz—Motor Gohlis Nord**
SchR.: Dobinski (Leipzig)
- Spiel 81 **Motor Schönebeck—Stahl Thale**
SchR.: Groß (Gotha)
- Spiel 82 **Motor Ammendorf—Aktivist Böhlen**
SchR.: Bachmann (Hohenleuben)
- Spiel 83 **Stahl Lippendorf—Motor Köthen**
SchR.: Knauer (Aue)
- Spiel 171 **Lok Leipzig Ost—Einheit Burg (in Burg)**
SchR.: Heise (Görzke)

Staffel 4

- Spiel 78 **Chemie Riesa—Chemie Glauchau**
SchR.: Markgraf
(Wilhelm-Pieck-Stadt Guben)
SchR.: Markgraf (Guben)
- Spiel 79 **Motor Görlitz—Einheit Reichenbach**
SchR.: Drogler (Brieske)
- Spiel 80 **Chemie Schwarzhöhe—Lok Zittau**
SchR.: Jentsch (Halle)
- Spiel 81 **Einheit Elsterberg—Empor Wurzen**
SchR.: Meyer (Mühlhausen)
- Spiel 82 **Motor Brand-L.—Fortschritt Greiz**
SchR.: Marx (Gloßwitz)
- Spiel 83 **Motor Werda—TSG Gröditz**
SchR.: Kretschmar (Gräfenwarth)
- Spiel 84 **Wismut Plauen—Stahl Riesa**
SchR.: Koch (Iberstedt)

Staffel 5

- Spiel 78 **Motor Neuhaus-Sch.—Dynamo Erfurt**
SchR.: Munzert (Schleiz)
- Spiel 79 **Motor Mitte Suhl—Chemie Schwarz**
SchR.: Becker (Erfurt)
- Spiel 80 **Stahl Eisleben—Motor Veilsdorf**
SchR.: Lorenz (Tauscha)
- Spiel 81 **Chemie Lauscha—Lok Meiningen**
SchR.: Werner (Halle)
- Spiel 82 **Akt. Tiefenort—Glückauf Bleicherode**
SchR.: Paulus (Ammendorf)
- Spiel 83 **Motor Nord Erfurt—Motor Zeiß Jena**
SchR.: Fischer (Reichenbach)
- Spiel 84 **Motor Rudisleben—Motor Sonneberg**
SchR.: Donner (Karl-Marx-Stadt)

I. Liga, Staffel Nord

**Donnerstag, den 29. November 1962
Spielbeginn 14 Uhr**

- Spiel 91 **Vorw. Cottbus—Motor S. Brandenburg**
SchR.: Zeschke (Freital)
LR.: Pinkert (Görlitz), Bez.-SchR.-
Komm. Cottbus

Sperren

Hans-Joachim Prinz (SC Aktivist Brieske-Senftenberg), geb. 31. 1. 1943, vom 11. November 1962, wegen grober Unsportlichkeit, bis zur Verhandlung, Wolfgang Gernsänger (SC Aktivist Brieske-Senftenberg), geb. 26. 10. 1940, vom 11. November bis 8. Dezember 1962 einschließlich wegen Nachschlagens. Peter Rock (SC Motor Jena), geb. 16. 12. 1941, vom 11. November 1962, wegen Unsportlichkeit, bis zur Verhandlung.

Das Büro des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes beschloß in seiner Tagung am 15. November 1962 folgendes:

1. Dem Sportfreund Kurt Trotschinsky, ehemals BSG Stahl Eisleben, wird mit sofortiger Wirkung die Lizenz als Trainer im Deutschen Fußball-Verband entzogen, und ihm wird untersagt, haupt-, neben- oder ehrenamtlich als Trainer in einer Sektion Fußball des Deutschen Fußball-Verbandes zu arbeiten, da er das Ansehen unseres Verbandes aufs schwerste geschädigt hat.

2. Dem Sportfreund Heinz Pönert, ehemals SC Frankfurt (Oder), wird mit sofortiger Wirkung die Lizenz als Fußballtrainer entzogen. Gleichzeitig wird ihm untersagt, haupt-, neben- oder ehrenamtlich als Trainer in einer Sektion Fußball des Deutschen Fußball-Verbandes zu arbeiten, da er das Ansehen unseres Verbandes schwer geschädigt hat.

3. Die Kommission Auswahlmannschaften des Deutschen Fußball-Verbandes befaßte sich erneut mit der Angelegenheit des Sportfreundes Peter Duce und faßte folgenden Beschluß: Die Sperre gegen den Sportfreund Peter Duce wird auf Grund seines besseren Auftretens und seiner Mitarbeit in der 1. Mannschaft des SC Motor Jena mit Wirkung vom 1. 11. 1962 aufgehoben.

Begründung: Der Deutsche Fußball-Verband und die Auswahlkommission haben den Sportfreund P. Duce nach seiner Sperre ständig überprüft und seine Mitarbeit sowie sein Auftreten auf den Sportplätzen unserer Republik eingeschätzt. Der Sportfreund P. Duce bemüht sich, aus den Fehlern der Vergangenheit Lehren zu ziehen, und war bemüht, die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

Die Leitung und die Mannschaft des SC Motor Jena stellten deshalb den Antrag, die Sperre gegen den Sportfreund P. Duce aufzuheben, um ihm weiter die Möglichkeit zu geben, innerhalb des Deutschen Fußball-Verbandes seine Mitarbeit unter Beweis zu stellen.

Das Büro des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes unterstützte die Entscheidung, und P. Duce wurde wieder in den Kreis der Auswahlkader aufgenommen.

immer flott zu Fuß durch

Fuß flott Wohlfahrt
für müde und schmerzende Füße
In Apoth., Drog., Kosm., Fachgesch. DM. 1.80

Albert Hahn:

„Rasen im Bestzustand“

Reizvolles Juniorenvorspiel Dresden—Berlin

Den beiden Länderspielpartnern wird sich am Mittwoch ein erstklassiger Rasen präsentieren. Bei einem kürzlichen Besuch und einem Rundgang im Walter-Ulbricht-Stadion konnten wir uns davon überzeugen.

Über elf Jahre ist der heute 60jährige Albert Hahn Leiter des Stadions. In seiner langjährigen Tätigkeit hat er dieses Oval schon oftmals für große Veranstaltungen, wie zur Friedensfahrt und zu Fußballgroßereignissen, vorzüglich hergerichtet.

„Die Voraussetzungen sind für dieses Spiel geradezu erstklassig. Der Rasen ist in bestem Zustand und dürfte beiden Mannschaften für ihre Aktionen entgegenkommen. Wir haben alle Sitzplätze nummeriert, damit auch alle Besucher ihren Platz finden. Unser Stadion wird an diesem Mittwoch festlich ausgeschmückt sein und den Fußballfreunden aus nah und fern genügend Platz bieten“, erläuterte uns mit viel Temperament Sportfreund Hahn.

Am Tag des Länderspiels werden die Tore um 11 Uhr geöffnet. Wie wir von der HO und dem Konsum erfahren, ist für die schon frühzeitig anwesenden Sportfreunde aus anderen Bezirken für ausreichende Verpflegung gesorgt. Ein Blasorchester der NVA wird die Zuschauer bis 12.30 Uhr unterhalten. Dann beginnt der interessante Junioren-Vergleich der Stadtmannschaften von Dresden und Berlin als Vorspiel.

MANFRED HINZ



Albert Hahn, Leiter des Walter-Ulbricht-Stadions (Bild): „Es ist alles vorbereitet!“ Foto: Kilian

Schalke verlor nach torreichem Spiel 4 : 6



gegen Szombathely 1:0, Pesc gegen Dozza Ujpest 0:0, Tatabanya gegen Vasas Budapest 1:1, Szeged-Komlo 0:0. Spitze: Dozza Ujpest 18:6, Szeged 16:8, Honved Budapest 15:9 Punkte.

Holland

PSV Eindhoven-Feyenoord 2:1, Willem Tilburg II-Geleen 2:3, DOS Utrecht-Heracles Almelo 2:0, Volenwijkers-Ajax Amsterdam 0:5, Blauw-Wit Amsterdam gegen Volendam 5:0, FC Enschede-ADO Den Haag 1:0, Sparta Rotterdam-NAC Breda 5:5, VV Maastricht-VAV Groningen 4:1. Spitze: DOS Utrecht 17:5, Sparta Rotterdam 16:6, Ajax Amsterdam 15:5 Punkte.

Luxemburg

Aris Bonneweg-Schiffingen 0:1, Beles-Fola Esch 4:4, Red Boys Differdingen-US Duedelingen 5:1, Stade Duedelingen-Alliance Duedelingen 4:4, Jeunesse Esch gegen Union Luxemburg 1:1, Spora Luxemburg-Beggen 3:1. Spitze: Red Boys Differdingen 16:4, Jeunesse Esch 15:5, Union Luxemburg und Alliance Duedelingen 14:6 Punkte.

Bulgarien

Lok Sofia-Marek Stanke Dimitroff 3:2, Lewski Sofia-Dunaw Russe 4:1, Botew Plowdiw gegen Tscherno More Warna 3:1, Bereo Stara Zagora-Slawia Sofia 2:1. Spitze: Lok Sofia 16:8, Spartak Plowdiw 15:7 Punkte.

Der Türkische Fußballmeister Galatasaray Istanbul verlor das Rückspiel im Europapokal gegen Polonia Bytom mit 0:1 (0:1). Trotz dieser Niederlage erreichten aber die Türken das Viertelfinale, da sie die erste Begegnung auf eigenem Platz mit 4:1 für sich entschieden hatten.

Tauziehen fand ein Ende: Vienna Wien, in Österreichs Ligameisterschaft wiederum in der unteren Tabellenhälfte platziert, wird den vielumworbenen Mittelstürmer Buzek nun doch an Austria abgeben! Für 60 000 DM erhielt der Nationalspieler von seinem Club nach mehreren Wochen Zwangspause die Freigabe. Der Mittelstürmer darf allerdings erst ab 15. Januar in den Punktspielen eingesetzt werden.

West

Wuppertaler SV-Rot-Weiß Oberhausen 1:3, Fortuna Düsseldorf gegen Meidericher SV 1:1, Preußen Münster-Borussia Dortmund 1:0, Viktoria Köln gegen Schalke 04 6:4, Alemannia Aachen-Westfalia Herne 3:1, Schwarzweiss Essen-1. FC Köln 2:2, Borussia Mönchengladbach gegen TSV Marl-Hüls 2:1, Spfr. Hamborn 07-Bayer Leverkusen 3:1.

1. Schalke 04	13	37:24	19:7
2. Bor. Dortmund	13	44:16	18:8
3. 1. FC Köln	13	28:17	18:8
4. Preuß. Münster	13	25:16	17:9
5. SW Essen	13	22:15	16:10
6. RW Oberhausen	13	29:29	16:10
7. Viktoria Köln	14	44:39	15:13
8. Meidericher SV	14	22:27	14:14
9. Bayer Leverkusen	14	23:25	13:15
10. Westfalia Herne	14	21:26	13:15
11. Alem. Aachen	13	18:19	12:14
12. Hamborn 07	13	12:18	12:14
13. Fort. Düsseldorf	14	28:38	10:18
14. B. Mönchengl.	14	24:33	10:18
15. Wuppertaler SV	14	18:33	8:20
16. TSV Marl-Hüls	14	21:44	5:23

Südwest

1. FC Saarbrücken-Wormatia Worms 2:4.			
1. Spfr. Saarbr.	12	28:13	19:5
2. 1. FC Saarbr.	12	32:17	19:5
3. FK Pirmasens	12	35:15	18:6
4. Worm. Worms	12	34:18	17:7
5. Bor. Neunkirch.	12	27:15	16:8
6. 1. FC Kaisersl.	12	25:15	16:8
7. Tura Ludwigsh.	12	25:21	15:9
8. Saar 05	12	27:25	14:10
9. Ludwigshaf. SV	12	15:20	10:14
10. VfR Frankenthal	12	23:34	10:14
11. VfR Kaisersl.	12	15:21	9:15
12. Mainz 05	12	15:19	8:16
13. TuS Neundorf	12	20:27	8:16
14. Eintr. Kreuzn.	12	14:24	7:17
15. BSC Oppau	12	17:31	5:19
16. SV Niederlahnst.	12	10:47	1:23

Nord

FC St. Pauli-Concordia Hamburg 1:1, Arminia Hannover gegen TuS Bremerhaven 93 0:3, ASV Bergedorf 85-Hamburger SV 0:3, Holstein Kiel-Eintracht Braunschweig 3:1, Altonaer FC 93

gegen VfL Osnabrück 2:4, VfB Oldenburg-VfB Lübeck 1:1, VfV Hildesheim-VfR Neumünster 0:0, Werder Bremen-Hannover 96 10:2.

1. Werder Bremen	13	52:15	22:4
2. Hamburger SV	12	40:13	21:3
3. VfL Osnabrück	13	21:14	18:8
4. Holstein Kiel	13	31:19	17:9
5. FC St. Pauli	13	20:19	15:11
6. Bremerhaven 93	12	15:12	12:12
7. VfB Lübeck	13	20:20	12:14
8. Eintr. Braunschw.	13	22:22	12:14
9. Arm. Hannover	13	23:23	12:14
10. VfB Oldenburg	13	18:26	12:14
11. Conc. Hamburg	13	20:27	11:15
12. VfR Neumünster	13	16:23	11:15
13. Bergedorf 85	13	19:29	10:16
14. Altona 93	13	18:36	8:18
15. VfV Hildesheim	13	12:25	7:19
16. Hannover 96	13	14:37	6:20

Westberlin

Tasmania 1900-Berliner SV 92 2:1, Tennis Borussia-Hertha BSC 1:1, Spandauer SV-Wacker 04 3:1, Hertha Zehlendorf gegen Viktoria 89 2:0, SC Tegel-BFC Südring 4:2.

1. Hertha BSC	14	44:15	23:5
2. Tasmania 1900	14	33:18	18:10
3. Spandauer SV	14	27:16	17:11
4. BFC Südring	14	21:25	15:13
5. Hertha Zehlend.	14	25:26	14:14
6. Tennis Borussia	14	29:23	13:15
7. Wacker 04	14	25:30	12:16
8. Viktoria 89	14	22:35	10:18
9. BSV 92	14	18:35	10:18
10. SC Tegel	14	24:45	8:20

Reif für die Nationalmannschaft: Der erst 18jährige Bene von Dozza Ujpest, der letzthin schon zum Kader der Nationalmannschaft zählte, ist gegenwärtig Budapests Publikumsliebling! Gegen Tatabanya übertraf er sogar seinen Mannschaftskameraden Göröcs in der Gesamtwirkung. Benes Vorteil: Er vermag, auch aus größeren Entfernungen so platziert und scharf zu schießen, daß die gegnerischen Torhüter keine Abwehrmöglichkeit besitzen. Ungarns Torjäger wird daher sicherlich bald in der A-Mannschaft auftauchen.

Zum achten Male Spartak Moskau

Spannende Schlußphase der 24. Landesmeisterschaft der UdSSR 1963 A-Klasse aus 34 Mannschaften / Aufsteiger: Lugansk, Krasnodar, Karaganda

Interessant und spannend, wie die gesamte Schlußphase der diesjährigen sowjetischen Meisterschaft, verlief auch die letzte Runde. Drei Mannschaften, Spartak Moskau sowie die Dynamos aus Moskau und Tbilissi, kamen an diesem Spieltag noch für die Medaillenvergabe in Frage. Doch war schon vor dem letzten aller Punkteämpfe 1962 in Kiew alles entschieden. Denn zwei Runden vorher hatte Dynamo Moskau bei ASK Rostow nur ein 1:1 geschafft (der Rostower Matwejew hatte durch Strafstoß in der 70. Minute die 10 Minuten vorher durch Nikolajew erzielte Führung wettgemacht), während Dynamo Tbilissi eine weitere Stunde früher gegen ZSKA sogar 0:1 unterlag. Die Georgier heimsten den Gegentreffer bei dauernder drückender Überlegenheit in der 90. Minute (!) durch Streschny ein.

Viele wählten einige Runden vorher Dynamo Moskau bereits im Besitz seines 10. Meistertitels. Doch geriet die Elf kurz vor dem Ziel ins Straucheln. Zwar spielte sie in dieser Saison für das Auge nicht so schön, effektiv und spritzig wie in mehreren Fällen

Spartak und Torpedo Moskau, Dynamo Tbilissi oder Kiew, doch machte sie dieses Manko durch enormen Fleiß und Kampfesifer, durch maximale Hergabe aller physischen und psychischen Kräfte wett. Das 0:1 beim Landesmeister und das von keinem erwartete 1:2 gegen den Pokalsieger Schachtjor Donezk auf eigenem Platz (wobei Jaschin beide Treffer auf dem Gewissen hat) brachte plötzlich sogar den zweiten Platz in Gefahr.

So standen sich in der ukrainischen Metropole der alte und der neue Meister gegenüber, der bereits vor Spielbeginn zahlreiche Telegramme, u. a. von Tigran Petrosjan, der im Frühjahr mit Botwinnik um die Schachkrone kämpfen wird, erhalten hatte. Die Schützlinge Nikita Simonjans stellten sich als würdiger Champion vor, die das 4+2+4-System perfekt beherrschen. Chusainow in der 55. und 13 Minuten später Sewidow, der einen Foulelfmeter verwandelte, sein 16. Tor schoß und damit zum Torschützenkönig Markarow (Nefjanik Baku) aufrückte, erzielten die Siegestreffer. So lautete die Aufstellung: Maslatschenko; Logofet, Dikarjew, Kru-

tikow; Kornejew, Netto; Korschunow, Falin, Reingold, Sewidow, Chusainow.

Die großartige Schlußleistung der Netto-Elf in dieser Meisterschaft imponiert um so mehr, als sie zu Beginn des Finalturniers vier Punkte weniger besaß als die Spitzenreiter Dynamo Kiew und ZSKA und drei weniger als Dynamo Moskau hatte. Spartak Moskaus stärkste Mannschaftsteile sind die Abwehr und das Läuferduo, die das anfangs etwas unausgeglichene wirkende Stürmerspiel aufwogen. Die Mannschaft verzeichnete als einzige in der Endrunde keine Niederlage. Der höchste Sieg wurde mit 6:1 in Rostow gefeiert, wobei Igor Netto die entscheidende Rolle spielte. „Wenn man unseren Kapitän lobt“, sagte Cheftrainer Simonjan, „dann ist das nichts Besonderes, daran ist man gewöhnt, in Rostow aber bot er die beste Leistung des Jahres. Netto dirigierte die Aktionen der Mitspieler so gut, koordinierte sie so fein und klug, daß es allen Getsetzen der Fußballlogik widersprochen hätte, wäre kein Sieg herausgekommen ...“

England

Dienstag: Nottingham Forest gegen Everton 3:4; Mittwoch: Liverpool-Arsenal 2:1; Sonnabend: Tottenham Hotspurs-Sheffield Wednesday 1:1, Blackburn Rovers gegen Everton 3:2, Aston Villa gegen FC Burnley 2:1, Blackpool gegen Bolton Wanderers 3:1, Ipswich Town-Birmingham City 1:5, Liverpool-Leyton Orient 5:0, Manchester City-Leicester City 1:1, Nottingham Forest gegen Arsenal 3:0, Sheffield United gegen Westbromwich Albion 1:0, Westham United-Fulham 2:2, Wolverhampton Wanderers gegen Manchester United 2:3. Spitze: Tottenham Hotspurs und Everton je 27:9, FC Burnley 25:11 Punkte.

Frankreich

Reims-Lens 3:1, Lyon-Strasbourg 3:0, Grenoble-Nimes 0:0, Rouen-Sedan 2:1, Angers-Stade Français Paris 3:0, Valenciennes gegen Racing Paris 4:0, Rennes gegen Nizza 3:1, Bordeaux gegen Montpellier 3:0, Toulouse-Nancy 2:0. Spitze: Reims 21:11, Bordeaux 21:11, Toulouse, Lyon, Nizza je 20:12 Punkte.

Italien

Bologna-FC Turin 1:0, Catania gegen Modena 3:2, Inter, Mailand gegen Sampdoria Genua 4:0, Juventus Turin-AC Mailand 1:0, Lanerossi Vicenza-Atalanta Bergamo 2:2, Spal Ferrara-Mantua 1:0, AS Rom-FC Florenz 2:2, Venedig-Neapel 1:1. Spitze: Bologna, Juventus Turin und Spal Ferrara je 14:6, Inter, Mailand 13:7 Punkte.

Schweiz

FC Basel-Lausanne 3:1, Grasshoppers Zürich-FC Biel 0:0, FC Grenchen-Young Boys Bern 3:4, Lugano-Chiasso 0:1, Luzern gegen FC Zürich 3:5, Servette Genf gegen Young Fellows Zürich 3:0, Sion-Chaux de Fonds 1:1. Spitze: FC Zürich 18:4, Young Boys Bern und Lausanne je 17:5 Punkte.

Österreich

Wiener AC-Admira Wien 0:2, Vienna Wien-Wacker Wien 3:1, Linzer ASK-Rapid Wien 1:0, Wiener SK-Simmering 2:3, Austria Wien-Austria Klagenfurt 2:1, Schwechat-SVS Linz 2:1, Austria Salzburg-Grazer AK 2:1. Spitze: Austria Wien 18:2, Rapid Wien und Linzer ASK 14:6 Punkte.

Belgien

Union St. Gilloise-Beringen 3:4, FC Anderlecht-OC Charleroi 3:1, FC Antwerpen-VV St. Truiden 2:1, FC Diest-Beerschot 3:0, FC Lüttich-FC Brügge 2:0, CS Brügge-Standard Lüttich 1:1, Lierse SK-Berchem Sports 1:3, La Gantoise-Daring Brüssel 1:2. Spitze: FC Anderlecht 14:6, Lierse SK 13:7, CS Brügge 12:8 Punkte.

Jugoslawien

Roter Stern Belgrad-Zeljeznicar 3:0, Buducnost-Vojvodina 0:0, Radnicki-Hajduk Split 5:1, Sarajewo-Partizan Belgrad 1:1, Dinamo Zagreb-Novi Sad 2:1, Sloboda-Rijeka 1:0, OFK Belgrad gegen Velez Mostar 0:1. Spitze: Partizan Belgrad und Dinamo Zagreb je 16:4, OFK Belgrad 11:9 Punkte.

Ungarn

MTK Budapest-Győr 2:1, Honved Budapest-Dorog 4:1, Ferencvaros-Salgotarjan 3:2, Debrecen

Das Redaktionskollegium. „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schlegel, Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, Berlin C 2, Rosenthaler Straße 25 31, und alle DEWAG-Betriebe in den Bezirksstädten der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 0.40 DM. Monatsabonnement: 1.70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.



Acht Tage vor dem Länderspiel:

Duklas Tempenspiel war unwiderstehlich

Nationalspieler in hervorragender Form

Dukla Prag gegen
Esbjerg BK 5:0 (1:0)

Dukla: Pavlis; Safranek, Cadek, Novak; Pluskal, Masopust; Brumovsky, Vacenovsky, Dvorak, Kucera, Adamec.

Esbjerg: Gaardhoje; J. J. Hansen, P. Jensen; E. Jensen, J. Madson, J. Pedersen; K. Pedersen, Christiansen, Berthelsen, Frandsen, Kikkenborg.

Schiedsrichter: Stoll (Österreich); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Brumovsky (16.), 2:0 Vacenovsky (54.), 3:0 Masopust (57.), 4:0 Vacenovsky (70.), 5:0 Brumovsky (81.).

Dukla kennt defensive Gegner zur Genüge! Woche für Woche schrecken sie die weltberühmte Elf bei den heimischen Punktspielen — zum Teil sogar mit Erfolg. Ermuntert durch das 0:0 des Vorspiels versuchte der Meister Dänemarks auch an der Moldau nochmals das gleiche Rezept. Der Endstand von 5:0 zeigt das Scheitern des Abwehrplanes zur Genüge auf, wobei allerdings nach der Prager Führung die Dänen mit ein paar gelungenen Entlastungszügen ihrer Rekordtorschützen Berthelsen und Christiansen noch Hoffnungen auf den Ausgleich hegten. In der zweiten Hälfte aber brach es über sie unweigerlich herein, und auch ihre Kraft ließ nach, während Dukla das Tempo noch forcierte und flüssige Aktionen wie vom Fließband fabrizierte.

Das waren an jenem Mittwoch die Stärken der Dukla-Elf

- ① Schnelle Kombinationen im Mittelfeld. (Bislang wurde hier oftmals zu sehr im Zeitlupenstil operiert. Die Gäste zogen sich unter Preisgabe des Mittelraumes zusammengeballt bis an ihre Strafraumgrenze zurück.)
- ② Betontes Ausnutzen der vollen Breite, um den Riegel zu lockern. Auch wenn Adamec



Empfehlung: Wiener 6:0-Erfolg

Dieses Ergebnis zeigte die Anzeigentafel im Wiener Prater-Stadion nach Beendigung der 90 Minuten im Ländertreffen Österreich—CSSR an! Das war vor einigen Wochen. Beifall bedachte den Sieger, der hier hervorragend aufspielte. Mit dieser Empfehlung kommt der Vizeweltmeister ins Berliner Walter-Ulbricht-Stadion. Sie zeigt auf, was uns am Mittwoch gegen diese Weltklasse-Mannschaft bevorsteht!

nur auf dem Papier Linksaußen spielte, wechselte er die Stellung, zogen sich meist Dvorak oder Kucera hinaus, um diesen Posten nicht verweisen zu lassen. Von dort zog Dvorak die Flanke zum 3:0 herein, von dort aus wurde durch Kucera das fünfte Tor vorbereitet.

③ Schießen aus allen Lagen: Ab Strafraumgrenze oder schon vorher schossen diesmal die Spezialisten. Aber auch Dvorak beteiligte sich mit einigen guten Fernaufsetzern.

④ Fleißiges Laufspiel aller: Diese Tatsache war wohl entscheidend für das starke Tempo. Wie oft sahen wir beispielsweise auch Rechtsaußen Brumovsky sich weit hinten anbieten. Der Wechsel zwischen Aufbaubeteiligung und Vollenderposition vollzog sich fast nahtlos!

WERNER EBERHARDT

Dukla Prag setzt sich folgendes Ziel:

Im Europa-Cup bestehen!

Ausfall von Stammspielern ist kein Problem!

Rudi Strittich heißt der junge Trainer des dänischen Meisters. Der Österreicher führte im ersten Jahre seines Wirkens seine Schützlinge zur Meisterschaft und wiederholte den Erfolg soeben noch einmal.

„Mit dem 1. Januar höre ich nun in Esbjerg auf“, sagte er in Prag, „denn mehr kann ich nicht erreichen“. Sein Nachfolger ist kein Unbekannter: Arne Sörensen, bis vor kurzem noch Trainer der National-Mannschaft.

Die Prager sind nach Ende

der ersten Halbserie mit 3 Punkten Abstand zu Banik Ostrava im Moment nur Zweiter. Ihre ganze Konzentration gilt jetzt dem Europapokal, in dem sie endlich einmal weit vordringen möchten. Bis zum Viertelfinale haben sie es ja nun geschafft, doch wenn es im Februar in diesem Wettbewerb weitergeht, kommen zwei schwere Brocken. Bis dahin hat Dukla noch allerhand Aufgaben zu lösen. Am 2. Dezember Pokalfinale gegen Slovan Bratislava und am Anfang des kommenden Jahres eine lange Reise mit Spielen in Griechenland, Marokko, Mexiko und Guatemala.

Die Mannschaft ist um ihr Spielerreservoir zu beneiden. Als Novak jetzt einige Zeit pausieren mußte, stand Urban mit gleich gutem Erfolg als Verteidiger. Durch die Verletzung von Tormann Kouba erhielt der noch immer gute Pavlis (selbst 17 Länderspiele) wieder eine Chance. Spielt Mittelstürmer Borovicka nicht, dann ändert das gar nichts an der taktischen Grundkonzeption, denn Nationalspieler Dvorak, oft nur Reservemann, kann den gleichen hängenden Mittelstürmer spielen, ist aber auch für Offensivläufer Masopust einzusetzen. Die Formschwäche des Linksaußen Jelinek brachte überhaupt keine Problematik, denn es rückte einfach Adamec nach draußen. Die Mannschaft spielt immer in gleicher Harmonie und, ob nun mit diesem oder jenem, auch mit der gleichen Spielauffassung. Das ist wirklich Klasse!

WERNER EBERHARDT

Visitenkarte der CSSR-Nationalspieler:

In Berlin mit dabei



Eine hervorragend abgestimmte Verteidigung war beim Endrundenturnier der WM in Chile in gleichem Maße ausschlaggebend für die großartige Platzierung wie die taktisch disziplinierte aufspielende Angriffsreihe. Es ist in diesem Zusammenhang schwer, unterschiedliche Bewertungen vorzunehmen, weil alle Abwehrspieler einschließlich Torhüter Schroiff Anteil am Erfolg hatten. Lala von Dynamo Prag (Bild links) und Mittelverteidiger Popluhar von Slovan Bratislava (Bild rechts) zählten zu jenen Akteuren, die nachhaltigen Eindruck hinterließen. Lala, ein technisch hervorragender Spieler mit Offensivdrang und Blick für den genauen Paß, ist 24 Jahre alt und bestritt bisher sieben Länderspiele, während Popluhar mit 27 Jahren und 34 Berufungen für die A-Nationalmannschaft schon zu den Routiniers der Mannschaft zählt. Beide aber haben eins gemeinsam: die Klasse-Merkmale!